

Anzeigen:

Die 15tägige Anzeigenszeit beträgt 10 Wg., für jede weitere 5 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Nachsch. 50 Wg., für die ersten 50 Wg. Verlagsgebühr per Laufende 20. 250.

Verlagsdruckerei Nr. 199.

Wiesbadener

Verlag:
Monatlich 30 Wg., Freitag 10 Wg., Samstag 10 Wg., Sonntag 10 Wg., für die ersten 50 Wg. Verlagsgebühr per Laufende 20. 250.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Die Unterhaltungs-Beilage“, „Der Fremden- und Fremdenverkehrs-Beilage“, „Der Landwirtschafts-Beilage“, „Der Kunst- und Kunstgewerbe-Beilage“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Aufstellung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 217.

Samstag, den 16. September 1905.

20. Jahrgang.

Die politische Seite der Fleischtheuerung.

Die zur Zeit in Deutschland herrschende Fleischtheuerung ist bis jetzt in der Tagespresse eigentlich nur auf ihre wirtschaftliche Bedeutung hin gewürdigt worden. Aber es ist zweifellos, daß die mit dieser Erscheinung zusammenhängenden Fragen sich keineswegs bloß auf das gedachte Gebiet beschränken, sondern daß sie vielmehr einen allgemeinen politischen Charakter angenommen haben. Dank der scharfen Agitation zu Gunsten einer Devisung der Reichsgrenzen für die Schlachtwieheinfuhr. Vor allem hat die bisherige Stellungnahme der maßgebenden Berliner Stellen zu der Fleischtheuerung in weiten Bevölkerungskreisen stark verankert und diese Verankerung ist es eben, welche der ganzen Angelegenheit ihre politische Seite verleiht. Die merkwürdige Teilnahmslosigkeit, mit welcher der oberste Beamte des Reiches und Preußens, Fürst Billow, der Bewegung anhängig der Fleischtheuerung zuseht, die sonderbare Art und Weise, in welcher sich der preussische Handelsminister und der preussische Landwirtschaftsminister beim Empfang von Delegationen in Sachen der Fleischtheuerung über diese im Lande doch tief empfundene Misere geäußert haben, dies alles hat großes Bedenken in weiten Kreisen der Bevölkerung Deutschlands erregt und zu der mehr und mehr sich zeigenden Verstimmlung selbst von Bevölkerungselementen, die für gewöhnlich nichts weniger als oppositionell gesinnt sind, gegen die Regierung, geführt. Der Reichskanzler Fürst Billow hat nun seine Verantwortlichkeit in dieser wichtigen Sache bekanntlich durch die Erklärung von sich abzuwälzen gesucht, daß die vielfach geforderte Devisung der Reichsgrenzen für die Einfuhr von Schlachtwiehe aus dem Auslande nicht seine Sache sei, sondern der Zuständigkeit des preussischen Landwirtschaftsministers unterliege. Natürlich bedarf aber diese lakonische Auffassung des leitenden Staatsmannes des Reiches und Preußens kaum einer besonderen Widerlegung, als Reichskanzler wie als preussischer Ministerpräsident ist er durchaus zuständig für die Devisung der Reichsgrenzen, beziehungsweise der Grenzen des preussischen Staates, und wenn sich Fürst Billow für eine solche Maßnahme energisch im Zeug gesetzt hätte, so würde wohl Herr von Bobbelski nicht widerlegen zu haben.

Aber Fürst Billow hat es vorgezogen, einer ihm offenbar unbequemen Entscheidung auf die einfachste Weise aus dem Wege zu gehen und es dem Landwirtschaftsminister zu überlassen, durch welche Mittel der herrschenden Fleischtheuerung begegnet werden könnte. Herr von Bobbelski hat sich ja nun auch dazu verstanden, eine Verfügung an die preussischen Landwirtschaftskammern und Regierungspräsidenten betreffs der Fleischtheuerung zu erlassen, in welcher er eingehende Untersuchungen über diese Angelegenheit anordnet. Aber mit diesem Vorhaben hätte Herr v. Bobbelski nicht so lange warten müssen, wenn er diese Verfügungen früher erlassen hätte, so würde er hiermit sicherlich erheblichen Einfluß auf die Bevölkerung gemacht haben. Und falls es zu einer Entscheidung des Reichskanzlers über die Angelegenheit hätte, den Bundesrat trotz der sommerlichen Ferienpause zu einer Extra Sitzung einzuberufen, um dieser Angelegenheit Gelegenheit zu geben, Stellung zu der momentan wohl wichtig-

sten Frage für Deutschland zu nehmen, so würde dieser Schritt gewiß schon ein guter diplomatischer Schachzug gewesen sein. Aber der Kanzler vermochte sich zu diesem Schritte nicht zu entschließen, er ging lieber nach Norden und verstopfte die Ohren gegen die massenhafte anjammellenden Fragen über die Fleischtheuerung, eine Haltung, die nicht wenig dazu mit beigetragen hat, Unzufriedenheit im Volke hervorzurufen. Es ist ein Glück für die Reichsregierung, daß jetzt keine allgemeinen Wahlen zum Reichstage bevorstehen, sonst hätten sie unter dem schweren Druck der Fleischtheuerung leicht eine Wiederholung des verblüffenden Sieges der Sozialdemokraten von 1903 bringen können. Aber auch jetzt nicht ist, kann leicht noch werden; sollte es den maßgebenden Berliner Stellen nicht bald gelingen, Mittel und Wege zur wirksamen Bekämpfung der Fleischtheuerung ausfindig zu machen, sei es dies nun mit oder ohne Devisung der Reichsgrenzen, so wird sich die politische Seite der Fleischtheuerung bald empfindlich genug für sie herausstellen.

Die Berliner Fleischtheuerung

hat in ihrer Mittwoch-Abend-Sitzung beschlossen, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, in welcher sie den Standpunkt vertritt, daß die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, Deutschland genügend mit Schlachtwiehe zu versorgen, daß die Lage der Bevölkerung Deutschlands in Bezug auf die Fleischtheuerung trübselig sei und das Fleischergewerbe seinen Untergang vor Augen sehe. Der Reichskanzler wird gebeten, den Bundesrat sofort einzuberufen und ihm Anträge zur sofortigen Devisung der Grenze für die Einfuhr von Schlachtwiehe und einer zeitlichen Aufhebung aller Viehsteuern zu unterbreiten. Gleichzeitig hat die Berliner Fleischtheuerung beschlossen, den Berliner Magistrat um Unterstützung dieser Forderungen bei den zuständigen Behörden zu ersuchen.

Der Magistrat von Braunschweig beschloß, das Ministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung wegen Maßnahmen gegen die Fleischtheuerung, soweit dies ohne Schädigung wichtiger Interessen des Reiches möglich ist, vorstellig zu werden.

Ein Telegramm meldet aus Breslau: Die hiesigen Stadtverordneten, Liberale, Zentrum, Sozialisten und Konservativen, beschlossen einstimmig, eine Petition an die Regierung zu richten, sie solle die Grenzen für Schlachtwiehe öffnen.

Die Unruhen in Rußland.

In Vaku sind Noth und Elend unbeschreiblich. Wer halbwegs konnte, ist geflüchtet. Die Zurückgebliebenen sind meist ohne Obdach und hinreichende Nahrung. Die Preise der Lebensmittel sind furchtbar hoch, besonders für Brot und Fleisch. Von allen Seiten wird die öffentliche Wohlfahrt um Hilfe angerufen.

In Lodz sind sämtliche Theater- und Konzertaufführungen auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Wohlfühl energischer Bekämpfung des Ausstandes im Kaukasus begann gestern Nacht der Transport des 21. Armeekorps nach Vaku.

festen — junge Baby eingestiegen. Der überreife Polizist mußte sich zu den unterthänigsten Entschuldigungen bequemen. Außerdem wird der Künstler die Verleumdung auch noch auf Schadenersatz verklagen, da er verschiedene Nummern hat versäumen müssen.

Ueber das Kasardspiel in den russischen Klubs liegt eine Aeußerung des Chefs der Petersburger Detektivpolizei, W. G. Filippow vor. Mehr als jedem anderen, sagte Filippow, ist es mir bekannt, wie sehr das Kasardspiel die Kriminalität vergrößert. Ein Klub wird nach dem anderen geöffnet, ich bin dagegen. Eine genaue Statistik des Begriffs „Kasardspiel“ existiert nicht, und erst wenn ein neues Spiel längere Zeit gespielt wird, wird dessen Charakter festgestellt. So gelten zum Beispiel nach dem Gewohnheitsrecht „Masao“ und „Eisenbahn“ als Kasardspiele. Gegenwärtig wird nun sehr viel Coarté gespielt. Unser Strafgesetzbuch enthält nur die kurze Bestimmung: „Jedes Kasardspiel ist verboten.“ Was ist nun Kasardspiel? Ein altes, 1786 edictes Gesetz sagt: Jedes Spiel, das auf Zufälle gegründet ist, hat den Charakter eines Kasardspiels. Auch Coarté ist ein auf Zufall gegründetes Spiel. Wenn es jetzt für

Der geheimnisvolle Dampfer.
Bei dem am vorigen Freitag in der Nähe von Jakobstad (Finland) gesunkenen Dampfer wurden jetzt englische Schiffsbüchsen gefunden. Es geht daraus hervor, daß das Schiff wahrscheinlich „John Grafton“ heißt und in London beheimatet ist. Im Schiffe befinden sich noch Geschosse.

Telegramme.

Mißhandlungen durch Militär.

Kattowitz, 15. September. Aus Lodz wird gemeldet: In Telegrammen an den Minister des Innern führt eine Reihe von Familien Klage über die furchtbaren Mißhandlungen, welche sich die Militärwachen bei den Massenverhaftungen während der Vorstellung im Lodzer großen Theater zu Schulden kommen ließen. Die Soldaten schlugen mit dem Gewehrkolben auf die Verhafteten ein und auch unschuldige Frauen und Kinder wurden schwer mißhandelt. 14 Schüler wurden mit den Knäueln geprügelt. Alle Verhafteten mußten stundenlang in stehender Haltung verharren. Verschiedene wurden ohnmächtig, ohne daß Hilfe geleistet wurde.

Die Lage in Tiflis.

Tiflis, 15. September. (Petersb. Tel.-Ag.) Die gesammte städtische Verwaltung ist heute von ihrem Amte zurückgetreten, um hierdurch gegen die blutige Unterdrückung der Kundgebungen am 11. September durch die Militärverwaltung zu protestieren. Die Verkaufsgeschäfte, die industriellen Unternehmungen, die Straßenbahnen, die Zeitungsverkäufer und viele andere Berufsstände stellten aus demselben Anlasse zum Zeichen der Trauer für einen Tag ihre Thätigkeit ein. Auch haben die revolutionären Komitees in zahlreichen Exemplaren eine Proklamation erlassen, in der zur allgemeinen Empörung aufgefordert wird. Der Gouverneur von Elisabethpol telegraphierte an Schirkin, er möge unverzüglich Truppenverstärkungen senden in Anbetracht der sehr beunruhigenden Lage in der Stadt und im Bezirke, von wo eine Abordnung geschickt worden sei, um Maßnahmen zur Beendigung der Meutereien zu erbitten. Neue Truppenverstärkungen wurden auch nach Vaku geschickt, wo die arbeitssame Bevölkerung die Rückkehr der tscharkischen Polizeigenossen verlangt, deren falsche Demonstrationen zur Folge hatten, daß die Häuser friedlich gesinnter Einwohner beschossen wurden, und daß der Gemeinderath flüchtete. Der Ausschuss zur Einigung der streikenden Volksheile habe sich zwar gebildet, bleibe aber unthätig.

Der „John Grafton“.

London, 15. September. (Reuter.) Hier verlautet, der Dampfer „John Grafton“, der kürzlich mit einer Waffenladung bei Jakobstad an der finnischen Küste gesunken ist, sei am 1. August auf der Höhe der Insel Serey im Kermelkanal mit einem großen Dampfer namens „Fullerton“ zusammengetroffen. Man sei 1½ Tage damit beschäftigt gewesen, die Ladung des „Fullerton“ auf den „John Grafton“ umzuladen.

London, 15. September. (Reuter.) In Soth-Schields heißt es, der Dampfer „John Grafton“ habe, als er im vergangenen Juli nach Wiffingen ging, und nachdem er den Eigenthümer gewechselt hätte, eine gemischte ausländische Besatzung erhalten. Die englische Mannschaft sei nach Shields zurückgeführt.

Kleines Feuilleton.

Der wunderbare Jahrgang. Die Londoner Polizei hat zwar ein vorzügliches Renommee, aber von Zeit zu Zeit passieren ihr doch kleine Menschlichkeiten und Mißgriffe. Einer ihrer jüngsten Beamten wird augenblicklich viel belacht. In Londons berühmtem Theaterviertel, dem Strand, war ein Droschkenführer zu Fuß gekommen. Sofort sprang der Jahrgang aus dem Droschke und half dem Fahrer beim Wiederaufrichten des Wagens. Aber, wer war dieser Jahrgang nun, und wie sah er aus? Halb war es ein Mann, halb eine Frauensperson. Das seltsame Wesen trug Weiberröcke, aber sein Gesicht, das oben ein spärliches Haar hatte, schien doch das eines Mannes der Schöpfung zu sein. Ein schnell herbeigekletterter Wächter der Ordnung betrachtete sich kopfschüttelnd die kurtzweilige Erscheinung, schüttelte den Kopf und schüttelte über den gräßlichen Anblick, der hier ohne Zweifel vorlag, und nahm das Witzergeschäft trotz aller Proteste in Kauf. Auf der Polizeiwache wurde das Räthsel auf. Es wurde sich heraus, daß der Verhaftete ein bekannter Breitenlanger der englischen Metropole war. Er pflegte Abends von Varietee zu Varietee zu fahren, um an jedem eine Programmnummer zu absolvieren. Da ihm dabei oft die Zeit sehr knapp kam, so hatte er vielfach schon unterwegs in der Droschke sich daran gemacht, seine Toilette- und Charakterstücke zu wechseln. Das war auch vor dem verhängnisvollen Sturz des Jahres geschehen. So verändert erschien er plötzlich dem Wächter, der ihn gefaßt, daß dieser ihn nicht wieder erkannte. Kein Wunder! Denn er war in sein Cab als per-

ein Kasardspiel erklärt worden sollte, wird man flugs ein neues Spiel erfinden, das nach Jahren, wenn sein Charakter festgestellt wird, ebenfalls verboten werden wird. So brechen wir uns in einem Kreise, ohne das Uebel an der Wurzel unterdrücken zu können. Es wäre vielleicht am besten, die Zahl der erlaubten Spiele namentlich anzugeben und alle anderen Spiele streng zu verbieten. Das ist, schloß Filippow, die augenblickliche, für uns so schwierige Rechtslage. Im übrigen kann ich versichern, daß die Ergreifung strenger Maßnahmen gegen das Kasardspiel in den Klubs unmittelbar, noch vor dem eigentlichen Beginn der Winterfaison, bevorsteht.

Petroleum und Seife im Brot. Angenehme Ausichten stehen den Pariser bevor, und wenn sie das schöne Lied: „Hab' ich's denn nicht gleich gesagt, die Wurst, die schmeckt nach Seife“ kennen würden, könnten sie es mit einer leichten Variante in Bezug auf ihr Brot singen. Die Bäckergehilfen haben nämlich kürzlich in einer Versammlung, die sie in der Bourse du Travail abhielten, beschlossen, sie würden „sofort“, wenn ihnen nicht ein Anbelag am Sonntag bewilligt würde, dieses Wort hat in der Sprache der französischen Bäcker die Bedeutung, daß sie nicht nur die Arbeit im Stiche lassen, sondern auch noch die Waddeln mit Petroleum, Seife oder anderen Ungedienstlichkeiten einschieben wollen, deren Vorhandensein im Brote gerade nicht zur Erhöhung des Wohlgeschmacks beiträgt. Die Aussicht, diese Substanzen in seinen Knäpplchen und Semmeln zu schmecken, ist gerade keine erfreuliche, und im Interesse der Pariser ist es zu wünschen, daß es nur bei der Drohung bleibt.

Die Unruhen in Japan.

Ueber die in der Nacht vom 12. auf den 13. September in Yokohama stattgehabten Unruhen werden folgende Einzelheiten gemeldet: Kurz nach Mitternacht verbrannte der Pöbel, meist Russen, Bootleute und Obdachlose, acht Polizeiwachen und riß drei Polizeistationen, mehrere Beamtenhäuser und große Handelsniederlagen nieder. Kurz vor Tagesanbruch wurden von Tokio 400 Mann Militär geschickt, welche jetzt die Konsulate, die Waarenhäuser und die angrenzenden feuergefährlichen Petroleumtanks bewachen. Der Gouverneur und der Bürgermeister ließen einen Aufruf, in dem sie die Bevölkerung ermahnen, zu den Behörden Vertrauen zu haben. 600 in Hotels unter besonderem Schutz der Polizei gestellte Russen aus Sachalin verteidigten sich mit gezogenem Säbel gegen die Menge, die mit Pistolen und Stocken bewaffnet war. Die Verluste der Polizei sind 3 Tote und 37 Leichtverwundete. Die Meuterei warfen, um die Polizeiwachen in Brand zu setzen, brennende, in Öl getränkte Stühle hinein. Die Ruhe ist anscheinend jetzt wieder hergestellt.

Die japanische Regierung ordnete die Unterdrückung von drei in Kofu, Miligata und Otaru erscheinenden Zeitungen an. Die Erregung über den Friedensvertrag hält in den Hauptstädten immer noch an.

Baron Komura wird, wenn er zurückkehrt, dem sicheren Tode entgegengehen. Im Volke erwartet und fordert man, daß er vor der Rückreise Sarafiri macht.

(Telegramme.)

Tokio, 15. September: Elf Personen unter Führung des Prinzen Mikasa richteten eine Denkschrift an die Regierung, welche das Unvermögen der Behörden, den jüngsten Unruhen in der Residenz des Mikado vorzubeugen, tadelt und fragt, warum der Chef der hauptsächlichsten Polizei degradiert wurde, während der ihm vorgesetzte Minister des Innern seinen Posten behaltend fortging. Eine Vertagung des Beschlusses der japanischen Interessenten auf dem Gebiete des Handels und Gewerbes ist in Bildung begriffen, um die japanische Industrie zu entwickeln und den Außenhandel besonders mit Korea und China zu erweitern. Die Vertagung ist zu einem Zusammenwirken mit fremden Kapitalisten geneigt.

London, 15. September. Dem Evening Standard wird aus Yokohama telegraphiert: Die Konsulate, Kirchen, Klöster und Hotels werden von Infanterie bewacht. Auch Kavallerie patrouilliert in den Straßen. Der Mob ist mit Granaten bewaffnet und verhält sich noch drohend. 119 Verhaftungen wurden vorgenommen und eine Menge aufreizender Plakate abgerissen. Der Aufruhr soll von Tokioer Mitarbeitern angeführt worden sein. Durch alle Provinzhauptstädte geht eine allgemeine Agitation gegen die Friedensbedingungen. Sie nimmt jedoch im Hinblick auf die Vorsichtsmaßregeln der Regierung keinen besorgniserregenden Umfang an.

Zum Untergang der „Mikasa“.

Die japanische Marine ist von einem schrecklichen Unglücksfall heimge sucht worden. Gerade jetzt nach Einstellung der Feindseligkeiten wird die Katastrophe um so unheimlicher. Das Flaggschiff des Admirals Togo „Mikasa“ ist nämlich in dem Kriegshafen von Sasebo, dem nämlich, von welchem Admiral Togo am 6. Februar vorigen Jahres nach Port Ar-

ron 18.6 Seemeilen. Die etatsmäßige Besatzung betrug 741 Mann. Während des ganzen Krieges war die „Mikasa“ das Flaggschiff des Admirals Togo, auch bei der entscheidenden Schlacht in der Tsushimastraße kämpfte es in der vordersten Linie gegen die Russen. Von diesem Schiff hatte Admiral Togo bei Beginn der Schlacht signalisiert: „Das Schicksal des Reiches hängt von dem heutigen Kampfe ab. Es wird von Euch erwartet, daß Ihr Alle Euer Bestes thut.“ Es scheint übrigens, als ob der Katastrophe nicht nur ein hoher Unglücksfall zu Grunde läge.



• Wiesbaden, 15. September 1905.

Die Einberufung der Parlamente

dürfte vor Mitte November kaum erfolgen. Man nimmt an, daß der Reichstag etwa Mitte November nach Beendigung der Tagung der Provinziallandtage zusammentreten wird. Die Einberufung des Landtages dürfte ebenfalls noch vor Weihnachten erfolgen.

Eugen Richter.

Der Abgeordnete Eugen Richter soll, wie nach einer Depesche aus Berlin verlautet, sich entschlossen haben, mit Beginn der neuen Parlaments-Campagne sein Mandat infolge seiner schweren Augenerkrankung, die wenig Hoffnung auf Genesung bietet, niederzulegen.

Die Zeyfigaffäre.

Man meldet uns aus Budapest, 14. September: Den Plättern zufolge ist in der Zeyfigaffäre eine neue Entwicklung eingetreten. Der Journalist Lakatos, der als Belastungszeuge gegen Baron Banffy aufgetreten ist, erklärt, es sei ihm eine Belohnung von 4000 Kronen und eine Stellung versprochen worden, falls er seinen Freund, den verhafteten Verfasser der Broschüre, Arpad Zigany, dazu bewege, daß er den Baron Banffy als Besteller der Zeyfigabroschüre bezeichne. Er, Lakatos, habe infolgedessen versucht, den Untersuchungsgefangenen Zigany im Amtszimmer des Polizeiraths Berczy gegen Baron Banffy zu beeinflussen. Er habe diesem auch in Aussicht gestellt, man werde ihn fliehen lassen. Zigany habe sich geweigert, gegen Banffy auszusagen. Lakatos bezeichnet den Journalisten Zapon als denjenigen, der ihn zu der falschen Aussage gegen Banffy durch Versprechen von Geld verleitet, wiewohl jedoch nicht anzugeben, in wessen Auftrag die Anstiftung erfolgt ist. Auch läßt sich nicht beurteilen, inwieweit Lakatos, dessen Haltung zu plötzlich verändert ist, Glauben verdient. Die beabsichtigte Reise des Polizeiraths Berczy nach Berlin ist infolge der neuen Wendung in der Zeyfigaffäre unterblieben.

Zur Erläuterung des Falles sei noch folgendes mitgeteilt: Die Zeyfigabroschüre ist österreichisch-ungarisches Machwerk, das als deutsches gelten sollte und wahrscheinlich die Be-

jugung gegeben. Am 15. März 1833 in Jofestadt geboren, trat er 1851 in die österreichische Armee ein. Er zeichnete sich im italienischen Feldzuge 1859 aus und nahm auch an den Kriegen von 1864 und 1866 teil. 1872 wurde er Staatssekretär im ungarischen Bundesvertheidigungs-Ministerium. 1884 übernahm er die Leitung dieses Ministeriums. Bis 1903 befeh-



dete Fejervary diesen Ministerposten und trat dann zurück, weil er den damals Ungarn gemachten militärischen Angelegenheiten nicht zustimmen wollte. Seit dem Juni d. J. ungarischer Ministerpräsident ist es ihm nicht gelungen, seine Aufgabe zu erfüllen und eine Einigung zwischen Parlament und Krone herbeizuführen.

Schweden und Norwegen.

Die Lage in Karlstad gilt als fast aussichtslos. Schweden lehnt den Schiedsgerichtsvertrag nicht ab, will aber erst die Festungsfrage definitiv abwickeln. Norwegen will die Festungen schließen, aber vorher den Vertrag abschließen. Eine Gruppe kontinentaler Mächte soll vermitteln wollen.

Deutschland.

• Leipzig, 15. September. Bei den heutigen Wahlmännern für den sächsischen Landtag wurden in fast allen städtischen Wahlkreisen des Königtums in der dritten Wahlfasse Sozialdemokraten gewählt.



Abgelehnter Titel. Der Fabrikant Wüthner in Uerdingen lehnte den ihm gestern verliehenen Titel Kommerzienrat ab. **Die Cholera.** Vom 13. bis 14. September Mittags sind 9 choleraverdächtige Erkrankungen und 2 Todesfälle im preuss. Staate amtlich gemeldet worden. Von den neuen Erkrankungen kamen vor im Kreise Br.-Stargard 1, Marienwerder 2, Bismarck 1, Schubin 3, Bromberg-Band 1, Colmar 1. Von den bisher gemeldeten Erkrankungen haben sich 5, darunter eine tödtliche, die einen in Thorn aus Posen angekommenen Eisenbahnführer betraf, nicht als Cholera herausgestellt. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 183, von denen 66 tödtlich geendet haben.

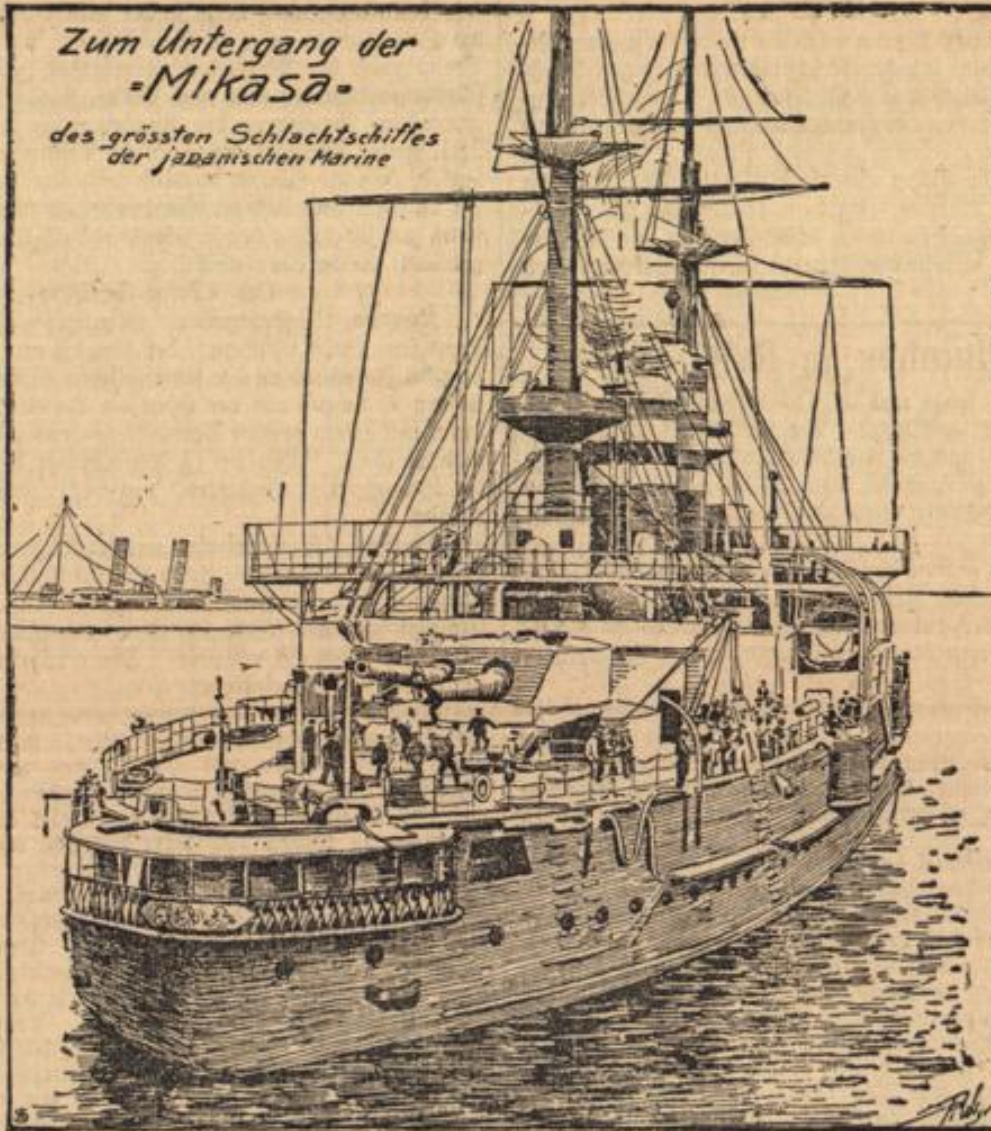
Feuersbrünste. Der Schief. Ztg. zufolge wüthet in Giesstochau in der Celluloidfabrik von Landau eine große Feuersbrunst. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß es einer Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen nicht mehr gelang, sich zu retten. 9 Personen verbrannten, mehrere Andere tragen schwere Brandwunden davon. — Demselben Orte nahe ist das Dorf Groß-Schlagenburg in der Tatra von einer furchtbaren Feuersbrunst heimge sucht worden. 75 Wohnhäuser und gegen 140 andere Gebäude sind niedergebrannt.

Das Erdbeben in Süditalien. Die Stadtverordneten von Berlin bewilligten einstimmig 10 000 M. für die Opfer des Erdbebens in Süditalien. — Wie aus Rom gemeldet wird, beträgt die vom Papst und von den Bischöfen zur Vertheilung an die Opfer des Erdbebens in Calabrien überwiesene Summe 500 000 Francs. — Sechs Berliner Bankfirmen, Deutsche Bank, S. Meißner, Dresdener Bank, Diskonto-Gesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft und Bank für Handel und Industrie, überreichten dem italienischen Geschäftsträger Scheds über 20 000 Lire für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Calabrien. — In Reggio (di Calabria) wurde gestern Vormittags 10 Uhr 8 Min. wieder ein wellenförmiger Erdstoß verspürt, der wenige Sekunden dauerte. Andere leichte Erdstöße wurden in der vergangenen Nacht durch die seismographischen Apparate registriert. Der König von Italien durchfuhr in Begleitung des Ministers Ferraris die ganze Umgegend von Cosenza im Automobil. An vielen Stellen verließ der König das Gefährt, um die Trümmerstätten zu besichtigen und die Verwundeten zu trösten. Am Mittag traf der König, der überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt wurde, wieder in Cosenza ein.



Haus der Umgegend.

1. Viebrich, 15. September. In seiner Sitzung vom 13. d. M. hat der Magistrat u. A. nachstehende Baugesuche genehmigt. Und zwar: 1) der Witwe des Rentners Karl Jassowbach betr. Errichtung eines Wagenschuppens auf ihrem Grundstück Wiesbadenerstraße Nr. 95-97; 2) des Bauunternehmers Herrn J. Banderel betr. Errichtung zweier Landhäuser an der Schillerstraße; 3) des Privatiers Herrn Karl Bode betr. Errichtung eines Geräthschuppens auf seinem Grundstück Wiesbadener-Allee Nr. 63 und 4) des Kohlenhändlers Herrn Adam Gähbicher um Ausbau seines Hinterhofes zu einem Wohngebäude auf seinem Grundstück Adolfsstraße Nr. 10. Die drei letzteren Gesuche unterliegen besonderen Bedingungen.



thur auslief, in Brand gerathen. Die Mannen ergriffen, bevor die Mannschaft gerettet werden konnte, das hintere Mastgagzin, welches explodirte. Das Schiff sank sofort, der Verlust an Toten und Verwundeten betrug etwa 600 Mann. Admiral Togo war glücklicherweise nicht an Bord. Die „Mikasa“ war das neueste und stärkste Linienschiff der japanischen Flotte. Bis vor Kurzem war sie überhaupt das stärkste Kriegsschiff der Welt. Im Jahre 1900 vom Stapel gelassen, hatte das Schiff 15 400 Tons Displacement und eine Geschwindigkeit

stimmung hatte, Mikaschen gegen Deutschland zu erwecken, als wenn dieses bezw. der Kaiser nach Theilen der österreichischen Monarchie und nach dem ungarischen Throne traktete. Der Verfasser ist bereits ausfindig gemacht worden, und es handelt sich jetzt nur noch darum, seine Hinterwälder zu finden, die in sehr bevorzugten Kreisen gesucht werden.

Rücktritt des ungarischen Ministerpräsidenten Fejervary.

Der ungarische Ministerpräsident Freiherr Geza von Fejervary hat, wie bereits telegraphisch gemeldet, seine Ent-

4. Dohheim, 14. September. Der gestern unter dem Vorsitz des Hrn. Bürgermeisters Mosler stattgefundenen Gemeinderats-Sitzung lag u. A. ein Vorschlag des Hrn. Wagner vor. Derselbe beabsichtigt, bei dem von dem Landesbeamten Kray erworbenen Wohnhaus, gelegen an der Dohheimerstr., noch einen Winterbestand zu errichten. Dem Vorschlag liegen Bedenken nicht entgegen, jedoch sind die Lagepläne den Vorschriften entsprechend noch auf die Richtigkeit hin zu besichtigen zu lassen. — Am Montag, 18. Sept., Nachmittags 5 Uhr, findet die Wahl eines Schöffen für den zum Beigeordneten gewählten Hrn. Aug. Wintermeyer 2. St. statt. — Nachdem die Toppfandemie in dem hiesigen Ort als erledigt betrachtet werden kann, hat die hiesige Behörde um Abhaltung der Kirchweih am 24. u. 25. September und 1. Oktober nachgelassen. Nach eingetragener Verfügung des Landraths ist dem Besuch nicht entsprochen worden, jedoch stehen der Abhaltung der Kirchweih 14 Tage später, also am 8. 9. und 16. Oktober, keine Bedenken entgegen.

5. Braunstein, 14. September. Der Militärverein zu Braunstein feiert am Sonntag, 1. Oktober, sein 10-jähriges Stiftungsfest im Saalbau „zur Burg Braunstein“. In Anbetracht der vielen Festlichkeiten beschränkt der Verein seine Veranstaltung auf eine patriotische Feier mit anschließendem Ball. Der Militärverein wurde im Jahre 1895 mit einer Mitgliederzahl von etwa 30 Kameraden gegründet und zählt zur Zeit 80 Mitglieder. Die Vereinsleitung liegt seit 3 Jahren in den bewährten Händen des 1. Vorsitzenden Herrn Lehrer Urban, welcher mit rühriger Tätigkeit durch Erwerbung eines regen, geordneten Vereinslebens ein neues Aufblühen des Vereins herbeigeführt hat. Während der 10 Jahre seines Bestehens hat der Militärverein sich eine wertvolle Fahne und im letzten Jahre eine neue moderne Vereinsbühne im Werte von 600 M. beschafft, so daß die Kameraden jetzt im Stande sind, größere patriotische Festspiele veranstalten zu können.

6. Niederwall, 14. September. Im Laufe des heutigen Tages wurden von den hiesigen Fahrleuten Schepper und Nachschubwagen (Einspänner), die aus dem Wandergelände kamen, mit einem eigens für derartige Zwecke gebauten Bahn, auf die linke Rheinseite befördert. Der Bahn wurde von einem Motor gezogen. Die Pferde waren ausgespannt und standen während der Ueberfahrt neben den Wagen. Es wurden bei jeder Fahrt drei Wagen übergeführt. Der Vorgang hatte eine Menge Zuschauer angelockt, denn eine derartige Beförderung war für viele sehr interessant.

7. Naumbach, 14. September. Kommen Sonntag findet hier die feierliche Enthüllung des zu Ehren der Kriegsteilnehmer von 1870-71 errichteten Denkmals statt. Folgendes Programm ist aufgestellt worden: Sonntag, Abend, Fackelzug mit darauffolgendem Kommerz, Sonntag von 11½ bis 1½ Uhr Abholen der auswärtigen Vereine, 2½ Uhr Aufführung des Festganges, Marsch nach dem Denkmal, Begrüßung der Gäste, Rede, Enthüllung, Zug durch die festlich geschmückten Straßen, Konzert in der Ringerhalle mit anschließendem Festballe. — Dank der energischen Veltung der Redaktionen, die unsere Winger unermüßlich betrieben, ist der Band unserer Weinberge mit ganz wenig Ausnahmen ein erfolgreicher.

8. Marienthal, 13. Sept. Infolge des anhaltenden Regens konnte am letzten Sonntag die Schlussfeier der Ostia nicht abgehalten werden. Derselbe findet nun am kommenden Sonntag, 17. September statt. An diesem Tage halten auch die katholischen Vereinigungen ihre Wallfahrt nach Marienthal ab.

9. Johannisberg, 18. Sept. In nächster Zeit feiern die hiesigen 1855er gemeinsam ihr 50. Wiegenfest. Ein auswärtiger Altersgenosse hat den Jubilaren zur Festfeier einen namhaften Betrag gestiftet. — In der Maschinenfabrik Johannisberg kam heute der 16-jährige Lehrling Scherer mit der Hand in die Maschine. Es wurde ihm ein halber Finger abgequetscht.

10. Naumbach, 14. September. Bekanntlich feiert der hier ansässige Hauptlehrer Herr L. G. G. am 15. Oktober sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Seitens der sämtlichen hiesigen Vereine ist geplant, dem Jubililar ein gebührendes Andenken zu senden und die Feier dementsprechend festlich zu begehen. — Sonntag, 18. d. M., wird die 1. Eskadron Garde-Regt. Nr. 23 von dem Rüdmarke aus dem Wandberg hier eintreffen und für zwei Tage Quartier beziehen.

11. Niederrhausen, 14. September. Wegen Ueberbückung der hiesigen Bahnhofsbearbeiter ist das Personal um einen Mann vermehrt worden. Die neue Stelle wurde Herrn Stat. M. Eichhorn aus Niederrhausen übertragen. — Zur Rückführung der Truppen aus dem Wandergelände fahren in der Nacht vom 15. auf den 16. auf unseren Bahnstrecken 19 Militärzüge. — Nächsten Sonntag und Montag wird dahier das Kirchweihfest begangen. Infolge unserer günstigen Bahnverbindungen herrscht an den Tagen hier ein lebhafter Verkehr. — Der hiesige Taunusklub macht Sonntag Abend und Sonntag Morgen seine 6. diesjährige Programmtour nach dem Feldberg.

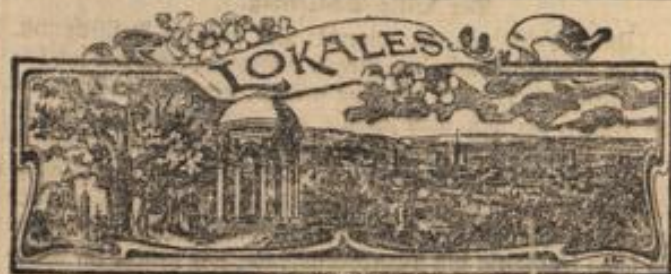
12. Mainz, 14. September. Die landwirtschaftliche Landes- und Jubiläumsausstellung für das Großherzogtum Hessen, die aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Vereine veranstaltet ist, wurde heute von den Präsidenten des hiesigen Landwirtschaftsraths Geheimrat Haas-Vermischert eröffnet. — Unter dem Namen Jubiläumswein werden auf der Ausstellung eine Anzahl offener und geschlossener in sämtlichen Ausstellungswirtschaften zum Verkauf gebracht, die vom landwirtschaftlichen Verein für die Provinz Rheinhessen ausgewählt worden sind. Derselben sollen gleichzeitig Ausstellungsobjekte dar.

13. Rorb, 14. September. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein bedauerliches Unglücksfall. Das 4-jährige Kind des Wingers J. Hermann aus Rorbhausen, welches an dem Bogen seines Vaters saß, fiel von dem ziemlich schwer beladenen Wagen herunter und kam unter die Räder. Diese gingen über Kopf und Beine hinweg. Man nahm sofort die nötigen ärztlichen Maßnahmen in Anspruch. Die Verletzungen des Kindes sind erheblich.

14. Oberlahnstein, 13. September. Ein Soldat von dem hier in Quartier stehenden Infanterie-Regt. Nr. 135 machte sich in der Nacht vom 12. zum 13. Sept. in derjenigen Wirtschaft, in der er in Quartier lag, mit der Wirtschaft zu schaffen. Er wurde von derselben einen ansehnlichen Betrag, wurde aber von der Wirtschaft dabei überführt. Er nahm Reißaus und ließ dabei das Geld auf die Straße. Man fand ca. 50-60 M. an vorbeikommender Offizier und Sergeant nach ca. 10 Minuten vor. Die man hört, sollte der Soldat diesen Herbst zur Heimkehr kommen.

15. Frankfurt, 14. September. Die wegen des Kindes, welches in Höchst verdächtige Thella Lehmann aus Bremen ermittelt und kommt als Täterin nicht in Betracht. — In der Aufsuchung des vermissten Oberlehrers Dr. Colmann beauftragten Kriminalhauptleute sind Donnerstag

Abend ohne Resultat hierher zurückgekehrt. — Bei Schwanheim wurde heute die Leiche eines etwa 20-jährigen Mannes gefunden. Die bei ihm gefundenen Papiere lauten auf Peter Gerlich, Blumenthalstraße, Darmstadt.



Wiesbaden, 15. September 1905.

Die Traumtänzerin.

Im Residenztheater war gestern alles ausverkauft. „Taut“ Wiesbaden und alle prominenten Fremden waren erschienen, um die Traumtänzerin Madeleine zu sehen. Man erwartete eine Sensation und fand — eine Enttäuschung. Was „Miß Madeleine“ (man beachte: Miß = englisch, Madeleine = französisch, das gläubige Publikum = deutsch) zu bieten hat, berechtigt sie keineswegs, auf einer künstlerisch geleiteten Bühne aufzutreten. Daß dies dennoch geschieht, ist bedauerlich im Interesse des Residenztheaters, dessen Direktion man nicht mit Unrecht den Vorwurf macht, sie habe sich nicht genügend nach den künstlerischen Qualitäten dieses Gastspiels erkundigt. „Miß“ Madeleine gehört von der Kunstbühne herunter in irgend einen Saal, wo auch die Gänse, Erbsen und wie die anderen Synopsistoren haben, mit ihren Medien arbeiten. Dabei haben andere Experimentatoren noch den Vorzug vor dem Impresario der Madeleine, daß sie ihre Medien aus dem Publikum wählen, während hier das Versuchssubjekt mitgebracht wird. Madeleine wird hypnotisiert und in diesem Zustande hüpfet sie steif und ungraziös umher — das ist die Traumtänzerin! Von Kunst keine Spur, von Anmut kein Gedanke! Alles traumhaftes Reagieren auf suggerierte Empfindungen. Ebenso steht's mit der Mimik und den Gesten, worin Madeleine auf Deklamationen und Gesangsvorträge reagiert — alles Muskelzittern ohne festliche Bedeutung. Dabei bietet das krankhaft-überzogene Wesen einen Anblick, der zum lebhaftesten Bedauern, niemals aber zu einem ästhetischen Genuß anregt. Die scharfe Opposition, die sich zum Schluß dieser Darbietungen geltend machte, möge der Direktion eine Lehre sein, daß man nicht aus allem und jedem ein „Gastspiel“ machen darf. Wenn man Gastspielpreise fordert, soll man auch dafür ein Gastspiel bieten, das Anrecht auf künstlerische Einschätzung hat. Daß Madeleines Synopsie eine ächte war, bezweifelt wohl niemand, nachdem ein Arzt und ein praktischer Sachverständiger den Trancezustand konstatiert haben. Aber darin liegt ja auch gar nicht der Schwerpunkt der Frage. Erichson suggeriert jedem Velleitigen, daß er Kopf stehen könne und das Medium kann's. Warum soll man also einem jungen Mädchen nicht suggerieren können, daß es im Trance tanzt? Aber der Impresario der Madeleine hat nicht bewiesen, daß er ein Svengali ist, der uns seiner Trilby eine Künstlerin macht. So lange nun das Publikum noch vom dem Aberglauben beherrscht ist, daß es auf der Bühne des Residenztheaters immer Kunst erwarten dürfe, hat eine Madeleine dort nichts zu suchen. Goffentlich ist dieses erste, zugleich das letzte Mal, daß wir vom Musiktempel in der Bahnhofstraße in der Lokalrubrik zu reden haben. Wenigstens bei Gastspielpreisen! Sch.

Wohnungskunst.

Betrachtungen von Ernst Specht, Architekt in Wiesbaden. Ein ganz ergötzliches Buch ließe sich über die Mißverständnisse schreiben, auf die man im öffentlichen Leben stößt. Das mag an den Schlagworten liegen, mit welchen gewisse Strömungen oder bedeutende Ereignisse bezeichnet werden. Das Wort „Wohnungskunst“ kann für sich in Anspruch nehmen in gewisser Beziehung neu zu sein, es kann aber auch für sich in Anspruch nehmen, eines jener Schlagworte zu sein, die am häufigsten mißverstanden werden.

Eine unumstößliche Tatsache ist, daß uns seit Längem das Gefühl für richtige „Wohnlichkeit“ verloren gegangen war. Ueberall auf allen Wegen, in allen Straßen tritt uns diese Tatsache entgegen, Zeugnis ablegend für die Anpruchslosigkeit unserer Eltern und Großeltern. Und wo immer das Bürgerhaus in seiner ganzen Mächtigkeit sich erhebt, wird es jedem ästhetisch Fühlenden klar, daß wir, man könnte sagen: leben ohne zu wohnen.

Fastlos stehen sie überall die Palazzo Probi, in ihrer armseligen Verlegenheit der angelegten Studiorum, nichts als eitle Prunkstücke darstellend. Ein Gang durch die Straßen unserer Städte sagt übrigens Jedem, der nur ganz wenig guten Geschmack mitbringt, viel mehr, als hundert paradoxe Wahrheiten auszubringen vermögen.

Die große Mehrzahl unserer heutigen Wohnhäuser wird von Baumeistern erbaut, die in der Aufgabe vier Mauern mit einem Dache zu überdecken keinerlei Anregung finden, ästhetische Annahmen zu betreiben. Der Sinn hierfür ist in den meisten Fällen wohl überhaupt nicht vorhanden. Wo sich die Baumeister in Grenzen bewegen, die an und für sich nur das Allernotwendigste glauben, verlassen die Kräfte fast stets und hier vermag nur der wirkliche Künstler etwas Erprechtliches zu schaffen, weil er es versteht, selbst dem Einfachsten einen künstlerischen Stempel zu geben und hier verschafft sich das Geheißene Wort Recht: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister“.

Wirklich notwendig ist es, nicht nur den Widerstand gegen die moderne, warm pulsierende Bewegung aufzugeben, sondern zu versuchen, das Streben des Neuen und sein Wesen verstehen zu lernen. Wenn man dann so recht erkannt hat, mit welchem großen Ernst die moderne Kunst nach Wahrheit, dieser große Seele der Kunst, die allein den Menschen nie im Stich läßt, strebt, — dann wird ganz von selbst der Geschmack ein gewissermaßen ein besserer werden. Denn nichts als der schlechte Geschmack zwingt uns unsere Zukunft zu nehmen zu dem Lügenstil in der Baukunst, der in den angelegten Säulen und Studiorum Ornamenten sein Heil sucht. Dieser „Verunzierte“ ist in seiner Schlichtheit einer der verlogenensten und gefährlichsten.

Es heißt ja noch lange nicht das gute Alte verdammen, wenn unsere Baukünstler dem frischen Auge, der jetzt überall durch die gesamten Zweige der angewandten Kunst geht, folgen. Nicht das „Neue“ auf jeden Fall kann das Ideal sein,

aber die Reformation der Kunst, die einem laien Publikum einzufließen würde gleich alles befruchtet, vermag niemand aufzuhalten. Durch nichts ist thöricht die Entwicklung zum „Wahren“, die alles mit sich fortzieht, einzuhalten. Es schadet ihr nicht das einseitige Bekämpfen, das auf Nichtverstehen beruht. Denn alles was gesund ist, ebnet sich von selbst seinen Weg und gesund ist die ganze moderne Bewegung, die, aus lebenswarmem Quell schöpfend, als charakteristische Eigenthümlichkeiten, Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und Hygiene zeigt.

Die moderne Baukunst kann mit vollem Recht das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, eine „Raumkunst“ geschaffen zu haben. Man mag ja begeistert die herrlichen Bauwerke Griechenlands betrachten, entzückt vor den genialen, gigantischen Bauten der römischen Zeit stehen, aber selbst der ewig blaue Himmel, der theils die Pfanden dieser Wohnungen überspannt, wird dieselben nicht wohllich gemacht haben.

Wohnlich im wahren Sinne des Wortes, kann ja der Bewohner seine Wohnung nur selbst machen. Die tausend Nischen, die zu uns eine Sprache ohne Worte reden, liebe Erinnerungen nach rufend, tragen ja so ungemein zur Wohlthätigkeit eines Raumes bei.

Die Wohnung, die doch der Niederschlag der Lebensgewohnheit seines Bewohners sein soll, bedarf wirklich großer Reformen und wie ungemein viel mit wenig Mitteln man hier erreichen kann, zeigen uns täglich unsere modernen Wohnungskünstler. Thörichtlich hatte man seit über einem Menschenalter vergessen, daß die Räume, die man täglich betritt, die dadurch theil haben an unserem Leben, gewissermaßen der Ausdruck unseres Seins, unseres Empfindens sind, Anspruch auf liebevolle und geschmackvolle Behandlung erheben können. Jener Stapelplatz der fürchterlichen Kostbarkeiten, die unter dem Namen „Nippes“ ein fröhliches Dasein und eine weite Verbreitung genossen und genießen, und deren bloße Erwähnung schon den unangenehmen Eindruck von Verbrechlichkeit und hohler Nichtigkeit hervorruft — ich meine unsere „gute Stube“ — wird ja von Seiten unserer Hausfrauen größte Liebe und Sorgfalt zugewandt. Nur kann man diese Art von Dekoration nur in ganz wenigen Fällen geschmackvoll finden.

Man kann nun einen retrospektiven oder einen fortschrittlichen gebildeten Geschmack haben, aber die Hauptsache ist und bleibt doch, daß man überhaupt Geschmack hat, sonst geht es einem am Ende so wie es gegenwärtig leider recht vielen auch Gebildeten geht, die in dem Wahne leben, in den Kunstwerken aller Zeiten das Schöne lieben zu müssen. Wer aber alles Ideal-Schöne schon findet, der hat keinen Charakter in ästhetischen Dingen, wenn alles gefällt, der hat weniger Geschmack wie der, dem nichts gefällt. Ein wirklich großes Hindernis für den gesunden Fortschritt auf allen Gebieten der Kunst, ist die Verwahrheitung des Urtheils, ja die mitunter vollkommene Urtheilslosigkeit weiter Kreise.

Denn man nun täglich sieht, wie groß der Einfluß der gesamten modernen Kunstbewegung auf allen Gebieten des menschlichen Lebens ist, so muß man sich immer wieder fragen, warum gerade jetzt dieses einseitige Bekämpfen, dieses Widerstreben, ja zuweilen die offene Feindschaft gegen das gesunde Neue? Auf allen Gebieten, selbst auf jenen geheiligten, die zum ewigen Stillstand vorher bestimmt erschienen, triumphiert der Gedanke der Weiterbildung. Nur auf dem der Kunst, und wieder auf dem Gebiete, das die breite Masse gebracht, kann man sich nur schwer von der Ueberlieferung trennen. Grausam einer frühommerlichen Dürre über sprossenden Sauten gleich, wird alle in den hier und da geschaffenen neuen Formen angefallene Energie darüber gehalten.

Verantwortlich für dies Verhalten eines großen Theils des Publikums, ist nicht etwa dieses, sondern jene Architekten, die unfähig geworden sind, sich lebendigem Bedürfnis anzupassen, und die ihren Verstand ausüben im Geiste des Baumeisters oder des auf bestimmte Schablonen eingesetzten Zeichners, aber selten als das was sie sein sollten — als Baukünstler — Raumkünstler!

Deshalb rechnet das große Publikum den Architekten weit öfter zu den Technikern, oder wie es heißt zu den Praktikern, als zu den Künstlern. Und doch steht die Architektur in ähnlicher Beziehung zu den Schwesternkünsten, wie Richard Wagner es von den Tonkünstlern sagt. Wie hier Dichtung, Musik und Gebärde, so sollen in der Architektur Raum, Linien- und Farbengefühl zusammenfließen zu einem einzigen Akkord. Und so wenig das Bühnenbild das Drama erschöpft, ebenso wenig ist mit der architektonischen Ausgestaltung des Hauses die Aufgabe des Erbauers erledigt. Hat die übliche Mietswohnung die Aufgabe in dieser Richtung begrenzt, so macht sich heute wieder überall das Streben bemerkbar, harmonischen Einklang zwischen Namen und Bild herzustellen.

Aber hoch über allen Anforderungen eines rüstständigen Schönheitsfinnes steht die Wahrheit. Sie, die Mutter aller Reformation, ist die Grundlage jeden Fortschritts. In den Fäden der Wahrheit leitet die Kunst zurück, vor allem die angewandte — die Kunst, wenn man so sagen darf — scheint dort die Resignation lernen zu wollen, die längt als der Schritt zu frohstollen neuen Formen, zu kühnerem Gehalten der Zukunft erkannt ist.

*** Personales.** Dem Regierungsoffizier von Lude in Rosen ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Oberwesterwaldkreise, Regierungsbezirk Wiesbaden, übertragen worden.

*** Automobil und Kammergericht.** Ein für Automobilbesitzer interessantes Urtheil fällt das Kammergericht. Der Eigentümer eines Automobils war verurtheilt worden, weil er bei seiner Vernehmung nicht den zu benennen vermochte, dem er vor einiger Zeit dies Gefährt überlassen hatte, und der mit dem Wagen in übermäßig schnellem Tempo gefahren war. Das Kammergericht hat das Urtheil aufgehoben, weil die betreffende Bestimmung der Polizeiverordnung der Rechtsgültigkeit entbehrt.

*** 33 Militärsonderzüge.** Für die heute und morgen stattfindenden Truppen-Rücktransporte werden 33 Militärsonderzüge einaclet. Zur Begleitung der Züge wurde Personal von Halle, Magdeburg, Erfurt etc. nach Station Limburg kommandirt.

*** Neuer Verkehrsweg.** Wie wir erfahren, wird seitens der Stadtverwaltung behufs Entlastung der Dohheimerstraße die Niederwaldstraße nach in diesem Jahre oder doch anfangs des nächsten Jahres bis zum Güterbahnhof ausgebaut werden. Die Verhandlungen mit den theilhaftigen Grundbesitzern haben bereits stattgefunden, bzw. sind sie noch im Gange.

*** Neue Gepächhalle.** Im Vorhofe des hiesigen Taunusbahnhofes wird jetzt zur Unterbringung und Aufbewahrung der vielen Gepächstücke eine neue Gepächhalle erbaut.

*** Die Gesamt-Kirchengemeindevertretung** hält Montag, 18. September, in der Marktkirche die jährlich beschlußfähig gewesene Sitzung in der Marktkirche ab. Es handelt sich bekanntlich um Genehmigung eines Kaufvertrages und Erneuerungsarbeiten in der Bergstraße.

Die Mannschaften setzten die Gewehre zusammen und legten sie bei diesen nieder. Die meisten fielen sofort in Schlaf. Werktätig, tausende von Soldaten um uns und alles so ruhig. Selten hört man ein Wort. Ist es die Ruhe vor dem Sturm? Der Kaiser hat inzwischen seinen Standort verlagert und ist mehr auf Vörsdorf zu geritten. Aufmerksam beobachtet wir den Stellungsbalken im Auge, nachdem wir uns der neuen Kriegslage entsprechend eine andere Stellung gesucht hatten. Da plötzlich verschwindet die untere Kugel am Litzungsbalken, und ein lebhaftes Feuer entzündet sich, sodass man das eigene Wort nicht hört. Die 117er, 115er, und später 112er versuchen die gegenüberliegenden Höhen bei Eisinghofen zu erstürmen. Doch vergebens, das 8. Korps wirft immer neue Infanterieregimenter aus den Wäldungen. Die 68er und 40er vom 8. Korps dringen durch Eisinghofen in die Richtung auf Berghausen und bringen ein Artillerieregiment durch den ungehinderten Angriff in eine äußerst kritische Lage. Den vorgenannten Truppen folgen in aufgelösten Schützenketten die Regimenter 30, 135, Teile vom 18. und 56. Infanterieregiment. Anscheinend ist das 18. Korps im Abzug begriffen. Gegen 4 Uhr Nachmittags ertönt das Signal: Das Ganze halt!

Das Gefecht wird abgebrochen.

Der Kaiser brach laut: „Die Schlacht ist unentschieden“. Die Truppen suchten ihre Stützpunkte. Die verbliebenen, sollen Reitergefechte bei Langenriedtswald, also auf den äußersten Flügeln der Truppen, stattgefunden haben.

Ein häßliches Bild.

zeigte sich den gerade Anwehenden bei der Attacke eines Infanterieregiments: Ein Musketier war unter den Strapazen zusammengebrochen, als der Kronprinz vorbeifuhr. Er hielt das Pferd an, winkte seinem Diener und sprach einige Worte mit ihm. Dieser öffnete eine Satteltasche seines Pferdes und holte eine Flasche Kognak hervor, von dessen Inhalt er dann dem Soldaten zu trinken gab. Beim Abritt wurden dem Kronprinzen für sein menschenfreundliches Verhalten lebhaft Applausen dargebracht.

Der Kaiser und die Wiesbadener.

Bei Gelegenheit der Anwesenheit des Kaisers auf der Wartburg bei Brannbach wurden verschiedene Wiesbadener Herren durch Königsberg und andere Auswärtige. Der Kaiser unterließ sich in lebhafter Weise mit Herrn von Schmüller, den er bereits beim Betreten der Burg besonders herzlich begrüßt hatte. In der Bibliothek der Wartburg hörte er einen Vortrag des Wiesbadener Archäologen Dr. Blath, des bekannten Erforschers der altdeutschen Kaiserpfalz. Er behandelte die Rundbauten zu Rabenstein (San Vitale), Aachen, Aachen und macht dann den Kaiser mit der neuesten Ausgrabung des „Grauen Hofes“ zu Winkel a. Rh., des nachmaligen Wohnsitzes des Kaisers Maximilian, vertraut. Zeichnungen, die von dem Architekten Dipl.-Ingénieur Markloff-Wiesbaden ausgeführt waren, erläuterten dem Kaiser die Ergebnisse der bisherigen Ausgrabungen. Der Kaiser folgte den Ausführungen mit regem Interesse und großer Sachkenntnis.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschläge Wetterdienst

für Samstag, den 16. September 1905.

Meist schwachwindig, zeitweise heiter, etwas wärmer, Genauer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pfg.) nach an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlossen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 15. September.

Vergehen gegen das Krankenpflegegesetz.

Der Elektrotechniker Theodor M. aus Wiesbaden ist wegen Vergehens gegen das Krankenpflegegesetz angeklagt. Er hat seinen beschäftigten Monteuren (es waren 3, 21. drei) wohl das elektrische Krankenfeld in Auftrag gebracht, jedoch nicht an die entsprechende Kasse abgeführt. M. gibt an, in jener Zeit große Kapitalverluste gehabt zu haben, was auch von einem Zeugen bestätigt wird. Der Staatsanwalt beantragte unter Zuhilfenahme der Umstände 50 A. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, welche Strafe der Gerichtshof zum Urteil erhebt. Der Angeklagte war hinsichtlich in schlechte Verhältnisse geraten, was auch durch fruchtlose Pfändungsprotokolle nachgewiesen wird, weshalb ihm mildernde Umstände bewilligt wurden.

Zwei Streikflügel.

Der Arbeiter Alexander Stiefater aus Höchst, sowie der ledige Peter Weber aus Griesheim wurden vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung verurteilt, und zwar erhielt Stiefater 10 A. Geldstrafe und Weber 14 Tage Gefängnis. Wegen des Urteils wurde Berufung eingelegt. Der Sachverhalt ist folgender: Stiefater ging eines Tages zu dem in seinem Hause als Wermiether wohnenden Weber und ersuchte dessen Wirtin um Zahlung der fälligen Miete. Es kam zum Wortwechsel, wobei Weber den Stiefater hinauswarf. Am Abend desselben Tages geriet die Angeklagte abermals zusammen. Nachdem Beleidigungen vorausgegangen waren, schlug W. den Stiefater mit einem Schlägel auf die Nase, worüber dieser mit einem Stück Holz dankend antwortete, indem er ebenfalls den W. auf den Kopf schlug. W. behauptet, geschlagen zu haben und behauptet, der St. habe eine Pistolenkugel gebraucht. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung der Berufung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten W. zu 25 A. Geldstrafe bzw. 5 Tagen Gefängnis, St. zu 10 A. Geldstrafe, wie in erster Instanz. Das Gericht kommt zu der Ansicht, daß die gegen Weber verhängte Strafe zu hoch war, da der Angeklagte sich in Erregung befunden und in diesem Zustand den Schlag geführt hat. Unter gleichen Motiven hat auch der Angeklagte St. gehandelt. Es bleibt daher bei der gegen diesen erkannten Strafe.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Kommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Chefredakteur Max Schäfer; für den Abdruck: Theil und Ankerstr. 11, beide in Wiesbaden.



Briefkasten

Karlsruhe. Wir erhalten Ihre Anfrage heute zum erstenmal. Zwecks Beantwortung müssen wir erst Erkundigungen einziehen und bitten Sie daher um einige Tage Geduld.



Letzte Telegramme

Die Kaiserin ins Manöver.

Coblenz, 15. Sept. Die Kaiserin begab sich heute Morgen 8 Uhr mittels Sonderzuges in das Manövergelände.

Staatsrath Jüttel t.

Karlsruhe, 15. September. Staatsrath Eugen Jüttel, Direktor der Großherzoglichen Staatsbahnen, ist nach längerem Leiden im Alter von 41 Jahren gestorben.

Die Cholera.

Breslau, 15. September. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung theilte der Stadtverordnete Universitätsprofessor Dr. Flügel mit, daß auf einem in Breslau eingetragenen Raub ein Schifferkind unter verdächtigen Umständen erkrankt und ins Krankenhaus gebracht worden sei. Die Untersuchung habe asiatische Cholera ergeben. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln seien getroffen worden. Ein Grund zur Beunruhigung liege nicht vor.

Der verhaftete Anarchist.

Zürich, 15. September. Der hier verhaftete, sich selbst als Anarchist bezeichnende angebliche Ingenieur Robancin aus Riga ist als der 22jährige Schriftsteller Hans Holzmann, bekannt unter dem Namen Senna Soy aus Berlin, identifiziert worden.

Abgestürzt.

Wien, 15. September. Abgestürzt ist der bayerische Tourist Viktor Schneider vom Nagerstein in den Niesferner. Er erlitt mehrere Verletzungen, wurde aber von seinen Begleitern gerettet.

Demonstration.

Budapest, 15. September. Unter den 100 000 Arbeitern, die sich heute an dem Demonstrationsszug vor das Parlament beteiligten, werden sich auch noch sämtliche Budapest Handlungsgesellen dem Zuge anschließen. Die Garnison wurde durch Eingeziehung mehrerer Kavallerieregimenter verstärkt, da man blutige Ausschreitungen befürchtet.

Selbstmord eines Bankiers.

Paris, 15. September. Der Bankier von Grimborg hat durch Selbstmord geendet. Bezüglich des Selbstmordes verlautet gerüchteleise, daß von Grimborg infolge des Zusammenbruchs und des Selbstmordes des Zuckerspekulanten Cronier große Verluste erlitten habe. Von seiner Familie wird übrigens behauptet, daß von Grimborg einem Herzschlag erlegen sei.

Unterseeboot.

Paris, 15. September. Wie aus Cherbourg berichtet wird, wird auf Befehl des Marine-Ministeriums der Bau von neuen Unterseebooten in Angriff genommen werden, die ihrer bedeutenden Dimensionen wegen (46 Meter Länge und 4,5 Meter Breite) den Namen Unterseeboote zugeordnet werden. Sie sollen eine Geschwindigkeit von 11–12 Knoten haben.

Freudiges Ereignis am Jarenhof.

Paris, 15. September. Das Welt Journal meldet aus Petersburg, daß am Jarenhofe ein freudiges Ereignis bevorstehe. Seit einigen Tagen empfangen die Kaiserin die Besuche ihres Leibarztes täglich. Auch weist eine Geburtshelferin ständig im Schloß.

Automobilunglück.

Kraus, 15. September. Bei einer Automobilfahrt in der hohen Latta stürzte der Gefängnisdirektor Lollan mit seinen beiden Söhnen an einer Wegbiegung einen Abhang hinab. Die drei Insassen wurden lebensgefährlich verletzt, das Automobil zertrümmert.

Nach dem Friedensschluß.

London, 15. Sept. Die Morgenblätter melden aus Tokio vom 14. ds.: Laut amtlicher Mitteilung kamen die Bevollmächtigten für die Waffenstillstands-Verhandlungen gestern früh in Schachofu zusammen. Das Protokoll wurde gestern Abend kurz nach 7 Uhr unterzeichnet. Es wurde bestimmt, daß die Kämpfe in der ganzen Mandchurie eingestellt werden sollen, und eine Zone bestimmt, in die keine der beiden Armeen kommen darf. Allen Armeekorps soll bekannt gegeben werden, daß der Waffenstillstand spätestens mit tags am 16. September in Kraft tritt.

Deutsche in China.

New York, 15. September. In Victoria sind Nachrichten eingetroffen, wonach die Chinesen in der Provinz Schantung einen Aufstand gegen die Deutschen vorbereiten. Viele Familien sollen aufgefordert worden sein, je einen Krieger zu stellen, dessen Ausrüstung durch eine Subskription gestellt wird. Mehrere tausend Männer sollen bereits für diese Erhebung bereit stehen, deren Beginn auf den 16. September festgesetzt sei.

Die Unruhen in Rußland.

Petersburg, 15. September. Der Minister des Innern Buligin hat den Jaren um seinen Abschied gebeten, da er sich sehr angegriffen fühle. Der Zar drückte darauf den Wunsch aus, daß Buligin unbedingt bis zum Februar, also bis zum Zusammentritt der Reichsduma, auf seinem Posten verbleibe.

Petersburg, 15. September. Das armenische Revolutionärskomitee in Moskau hat eine Proklamation erlassen, worin die Studenten der Universität zu einer bewaffneten Erhebung aufgefordert werden.

Petersburg, 15. September. Einer Statistik zufolge sind im Laufe des April und Mai d. J. in Rußland 115 Arbeiter tot gegen Beamtente getötet worden. In 42 Fällen sind die Opfer, darunter ein Gouverneur, auf der Stelle getötet worden. In 68 Fällen wurden die Opfer verwundet und nur 5 kamen unverletzt davon.

Russische Rumpfsuche.

Paris, 15. September. Witte wird seine Anwesenheit in Paris auch zu Vorbesprechungen über eine neue russische Anleihe benutzen.

Komura.

New York, 15. September. Der Gesundheitszustand Komuras hat sich etwas gebessert, sodass Takahira sich entschlossen hat, auf seinen Washingtoner Posten zurückzukehren. Gestern traf im Hotel Komuras ein Telegramm seiner Gattin ein, worin sich diese nach seinem Befinden erkundigt. Durch dieses Telegramm wird die Nachricht eines römischen Vaters von der Ermordung der gesamten Familie Komuras in Tokio widerlegt.

Spezialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Stadtgärtnerei und Garteninspektor.

Zur Frage der Befestigung des Postens eines städtischen Garteninspektors möchten wir denen beifügen, die den jetzigen städtischen Obergärtner Weber als geeignete Kraft empfehlen. Wenn wir auf die Erfolge zurückblicken, die sich der weithin bekannt in Bezug auf Verschönerung dieses Stadtheils und Umgebung in den letzten Jahren zu erfreuen hatte, müssen wir ohne persönliche Voreingenommenheit offen gestehen, daß dem jetzigen Stadtgärtner Weber ein großes Verdienst zugehört. Unter seiner Leitung sind die neuen Straßenpflanzungen und freien Plätze mit gärtnerischen Anlagen entstanden, sodann die herrlichen Anlagen „Unter den Eichen“. Wer sich erinnert, wie die Landschaft dort noch vor 5 Jahren vorhanden war — und heute fastige grüne Rasenflächen mit Anpflanzung von jungen Eichen! Gut gepflegte Wege laden den Fremden wie den Einheimischen zum Aufenthalt ein; gerade diese in Einfachheit gehaltene Anlage wirkt unter den mächtigen alten Eichenbäumen imposant, und wir hatten oft Gelegenheit, vom Fremdenpublikum um dieses Städtchen Erde beneidet zu werden. Weiter entstanden unter Weber's Regie die neuen Waldpromenaden und sodann nicht zu vergessen die Umgestaltung der Fischzuchtanstalt. Welch prächtiges Landschaftsbild ist hier geschaffen: malerisch angelegte Ruhezüge, verbunden mit großen Teichen. Diese stille Waldeinsamkeit wird nur unterbrochen durch das Rauschen der künstlich erbauten Wasserfälle. Und nun zuletzt für's Allgemeinere der Park des Kurhausprospekts (Poulienschildchen)! Hier erblüht es sich wohl, näher darauf einzugehen. An dieser schwierigen Berganlage hat Weber uns den besten Beweis gegeben, welche fein durchdachte Komposition landschaftlicher Szenarien er zu schaffen versteht, — so auch noch die schöne Anlage am „Römerthor“, — und daß ein ausgezeichneter Fachmann an der Spitze unserer Stadtgärtnerei steht. Indem nun der Betrieb der Stadtgärtnerei in den letzten Jahren eine bedeutende Ausdehnung durch die vielen entstandenen Anlagen genommen, und Herr Weber den Beweis erbracht hat, daß er vollumfänglich dem Posten gewachsen ist, haben im vorigen Jahre unsere Stadtväter diese ausgezeichnete Kraft sich durch lebenslängliche Anstellung gesichert, was in der Bürgererschaft allgemein Beifall gefunden. Wir sind überzeugt, wenn der Magistrat Herrn Weber den Posten als städtischen Garteninspektor überträgt, wird der Mann, der doch die Resultate seiner Leistungen erbracht, sich als Garteninspektor ebenso bewähren, wie er sich als Obergärtner bisher bewährt hat.

Mehr als 105.000 Abonnenten

hat das „Berliner Tageblatt“. Es ist die geleseste, große, politische deutsche Zeitung; nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern findet man das „B. T.“ Die Vorgänge des „B. T.“ werden allgemein anerkannt und geschätzt. Jeder Abonnent des „Berliner Tageblatts“ erhält 6 wertvolle Zeitschriften kostenlos, und zwar an jedem Montag: „Zeitgeist“, wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift, jedem Mittwoch: „Technische Rundschau“, illustrierte polytechnische Fachzeitschrift, jedem Donnerstag und Sonntag: „Der Weltspiegel“, illustrierte Halbwochen-Chronik, an jedem Freitag: „M. T.“, farbige illustrierte, satirisch-politisches Witzblatt, jedem Sonnabend: „Haus Hof Garten“, illustrierte Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft. Das Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatts“ bringt hervorragende Romane und Romane erster Autoren. So erscheint im Feuilleton des „B. T.“ im nächsten Vierteljahr: Ein Roman „Glatte See“, in drei Büchern, von Fritz Holm. Der Roman, der hohe künstlerische Reize besitzt, schildert das Schicksal eines modernen Menschen aus Kaufmannsgeschlecht, der höheren Zielen nachgehen will, an falsche Ideale Vernunft und Kraft verschwendet und sich schließlich, nach weiteren Erlebnissen, zu seiner Begabung und Liebe zurück findet. Alle Menschen, die in dem Werke erscheinen, tragen Wirklichkeitszüge. Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich eine literarische, literarische und Frauenrundschau, sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt und eine sorgfältig redigierte Reise-, Bilder- und Touristenzeitung. — Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des gebotenen Inhalts sowie im Hinblick auf die rasche, zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „Berliner Tageblatt“ durch seine eigenen, an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, New York, sowie an allen größeren Verkehrs-Zentren angelegten Spezial-Korrespondenzen vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigierte vollständige „Handels-Zeitung“ des „B. T.“ erteilt sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen einen vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit als zuverlässigster Wegweiser auch von Privat-Kapitalisten geschätzt. Die Parlamentsberichte werden im „Berliner Tageblatt“ anerkanntermaßen sehr ausführlich behandelt und erscheinen in einer besonderen, sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachrichten verknüpft, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten dieser Zeitung zugeht. — Das „Berliner Tageblatt“ erscheint täglich 2mal, auch Montags, in einer Morgen- und Abendausgabe, im Ganzen 13mal wöchentlich. Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 1 A. 92 S. für den Monat oder 5 A. 75 S. für das Vierteljahr. Dieser Betrag ist im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der oben genannten gebotenen 6 Wochenblätter ein sehr mäßiger. Anzeigen im „B. T.“ finden namentlich in den gebildeten und besser situierten Kreisen die erfolgreichste Verbreitung.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Wohnung, 5 gr. Räume mit
separat. Waschküche f. Waschei
n. Wohnung auf gleich od. später
billig zu vermieten. 8778

Wohnung, 11, Stb., 2. St.,
8 Zim. u. Küche m. Zubeh.
p. 1. Okt. od. früher zu verm.
Preis M. 290. Näh. Schwal-
bacherstr. 22. Bureau. 8767

Wohnung, (Stb.), 2 Zimmer,
Küche u. Keller, p. 1. Okt.
zu verm. Preis 360 M. Näh.
Albrechtstr. 44, Stb., 1. oder
Bureau Stb. 8779

Wohnung, 11, Stb., 1., 2. St.,
8 Zim. u. Küche m. Zubeh.
p. 1. Okt. zu verm. Preis M. 330. N.
Schwalbacherstr. 22, Bureau. 8768

Wohnung, 17, 2 Zim. u. Küche
(Dachwohnung), im Stb., an
ruh. Mitherr, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Stb., 1. St. 8763

Wohnung u. Küche per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. Stb.,
Stb. 10, Part. 854

Wohnung, 1, 1 Zimmer, Küche
(Wohnung) u. 1. Okt. zu verm.
N. b. d. G. H. H. 60. 8788

Wohnung, 17, 1 Zimmer mit
Herd u. Wassereinrichtung a.
eing. ältere Pers. auf gl. zu verm.
Näh. Stb., 1. St. 8764

Wohnung, 1 Zimmer mit 2 Betten
und 1 leeres Zimmer zu verm.
Hermannstr. 28, 2. St. 8760

Wohnung, an e. ruh. Arb. abzug.
Stb. 27, Part. 8739

Wohnung, 1 Zimmer für 3 M.
Blücherstr. 12, Stb., 2. L. 8795

Wohnung, 2 Zim. u. Küche, Schloßstr.
von 10 Pfg. an und höher
Güterstr. 26. 8754

Wohnung, 1 Zimmer u. 2. St.
Mann zu vermieten. 8765

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 3. Vorderz., bei
Kremer, erh. ordentl. Arb.
schönes Logis. 8743

Wohnung, 40, Stb., P., 1. St. Zimmer
m. 2 Betten an ruh. Leute zu
vermieten. 8798

Wohnung, 1 Zimmer m. Frühl.
ab 1. Okt. zu verm. Logis-
bureauplatz 2, 3. links. 8789

Wohnung, 6, Stb., 3. St., 1. St.,
m. 1. Zimmer u. 1. St., 1. St.,
an ruh. od. Geschäftsf. m. od.
ohne Koch zu verm. 8726

Wohnung, 27, zu verm.,
Zimmer per 1. Okt. zu verm.
Näh. 3. St. L. 8756

Wohnung, 1. St., zu verm.
Zerobaustr. 16, Gartenh.,
1. St. 8772

Wohnung, 7, Stb., 3. St.,
erhalten reinl. Leute schön.
Logis. 8798

Wohnung, 2, Stb.,
Schulgastr. 5, 2. 8799

Wohnung, 1 Zimmer zu vermieten
Hofstr. 9, 2. L. 8735

Wohnung, 12, ein ruh. 1. St. Zimmer
in der Nähe sofort zu verm.
Näh. d. d. Part. L. 8740

Wohnung, 1. St., zu verm.
sofort zu vermieten. 8749

Wohnung, 17, 1. St. 8740

Wohnung, 1. St., zu verm.
Hofstr. 17, 1. St. 8740

Wohnung, 1. St., zu verm.
Hofstr. 17, 1. St. 8740

Arbeitsmark.

Suche sofort e. Feil-
fahrs- und Sonntags- bei hohem
Lohn.
Ludwig Jäger, Feil-
fahrs- und Sonntags- bei hohem
Lohn. 8798

Leute

zum Fleckentreiben für
die Nachmittagsstunden gesucht.

J. Jttmann,

Bärenstraße 4. 8751

Bettelträger

gesucht. 8759

J. Jttmann,

Bärenstraße 4. 8752

Ein junger, kräft., sonn. Bursche
findet Beschäftigung. 8762

Ein tüchtiges, williges Allein-
mädchen gesucht. 8793

Confection.

Tüchtige Arbeiterin gesucht
Bismarckstr. 20, 2. r. 8741

Ein

tüchtiges Mädchen
auf gleich gesucht. 8799

Näh. Kerkstraße 11a,
Dachhaus.

Tüchtige Rock- und
Tageschneider
sofort gesucht.
B. Marxheimer.
8776

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen von zwei
Damen gesucht.
Herderstr. 8, 2. rechts.

Junges Mädchen

für Hilfsarbeiten in meine Apo-
theke gesucht. Dorotheastr. 11.
Victoria-Apotheke
8781

Einzelne Putzfrau

für täglich 2 bis 3 Stunden
gesucht.
Albrechtstr. 41, 1.

Beßeres
Mädchen

wünscht gleichen Anstoß nicht
unter 30 J. zwecks freundschaftl.
Beziehungen.
Offerten unter H. 200 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 8768

Tüchtige Frau.

welche Jahre in einem Geschäft
als Monatsfrau tätig, sucht weg
Aufgabe dieses Geschäftes an-
derweitige Monatsstelle. Näh. Her-
mannstr. 28, 2. St. 8762

Junger Mann

sucht dauernde Arbeit als Bau-
tagelöhner od. sonst. passende Be-
schäftigung. Suchender ist zuver-
lässig und fleißig. Näh. Her-
mannstr. 12, Stb., 3. L. 8800

An- und Verkäufe

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wohnung, 17, 1. St. 8761

Wegen Aufgabe unseres hiesigen Geschäfts
Total-Ausverkauf

Herren-Hüten, Mützen, Stöcken u. Schirmen
zu fabelhaft billigen Preisen.

Laden-Einrichtung und Theken, fast neu, billig zu verkaufen.
Der Verkauf findet nur bis 1. Oktober d. Js. statt.

Marktstr. 10, J. Hartig & Co., Marktstr. 10,

(Hotel Grüner Wald) vis-à-vis dem Ratskeller. 7053

Telefon 199

Alle Drucksachen

fertigt in kürzester Zeit in sauberster
Ausführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

8 Mauriliusstraße 8.

Rotationsdruck von Massen-Auflagen.

Adress-
karten
Circular-
Preiskal-
endern
Fakturen
Rechnun-
gen
Mit-
teilun-
gen
Quittun-
gen
Briefbö-
gen
Wechsel
Postkar-
ten
Couverts
Plakate
Statuen

Ein-
ladun-
gen
Mitglieds-
karten
Zertifikate
Programms
Lieder etc.

Sämtliche
Trauer-...
drucksachen
in Brief- u.
Kartentext

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Ein-
lagen von Mk. 1.30 bis
Mk. 6.75 pro Meter.
Armtragbinder.
Fingerlinge a. Patentgummi u.
Leder.

Bruchbänder.
Brustbänder. Unterschiedl.
Brustbänder. Unterschiedl.
Brustbänder. Unterschiedl.

Einnehmgläser u. Trichter.
Einnehmgläser u. Trichter.
Einnehmgläser u. Trichter.

Inhalations-Apparate
von 1.50 Mk. an
Ozonlampen.
Taschen-Speckflaschen.
Hand-Speckflaschen aus Glas, Porzellan und Emaille.

Irrigatore, complet, von
Mk. 1.— an.
Injektionspistolen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u.
Spritzen.
Pulverbläser.

Augen- und Ohrenklappen.
Klysterspritzen von
Gummi, Glas und Zinn.
Glycopompen.
Glycerinspritzen.

Verbandwatte, chemisch
rein, sterilisiert u. präpariert.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchastift.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund u. eckig.
Luftkissen, rund u. eckig.

Leibbinden in allen Größen
und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibbänder.
Halsbänder.
Brustbänder.

Fieber-Thermometer.
von 1.— Mk. an.
Bade-Thermometer v. 40 Pf. an.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi
und Metall. Leibwärmer.

Nothverband-Kästen f.
d. Gewerbe in verschiedenen
Zusammenstellungen und
Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medizinische Seifen.

Gesundheitsbinden.
In Qual. p. Dtzd. v. 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in
allen Preislagen v. 50 Pf. an.
Suspensorien v. 45 Pf. an.
Desinfektionsmittel, wie Lysol,
Lysoform, Carbolsäure.

Creolin etc.
Mineralwasser.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutter-
lauge.

Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
Strassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Viehseife (Badesalz).
Fichtennadel-Extract. Tablette.
Badeschwämme.
Zungenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6.

La nur la Qualität
Pferdefleisch

M. Dreste,
17 Hellmundstrasse 17, Telefon 2612.
früher Hochstraße 18.
Bitte auf Hausnummer zu achten.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter

unverfälscht zum
Kochen, Braten u. Backen

50% Ersparnis
gegen Butter!

Apfelmoss (täglich frisch)

Fritz Henrich, Blücherstraße 24.

Patente etc. erwirbt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Alte Saase Anthracit-Eisformbrifets.

Dieses allgemein beliebte und bestbewährte Heizmaterial für Dauerbrandöfen irischen und amerikanischen Systems empfiehlt im Alleinverkauf

J. L. Krug (Inh. Ludwig Badum)

Wiesbaden, Luisenstrasse 5,
Kohlen-, Koks- und Brennholz-Handlung.
Telephon Nr. 128. 8771

Eröffnungs-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum, allen meinen werten Freunden, Gönnern und Bekannten die erg. Mitteilung, daß ich das in **Dotzheim, Weidstrahe 1**, in nächster Nähe des Bahnhofs gelegene

Bahnhof-Hotel

verbunden mit Bier- und Weinwirtschaft nebst Metzgerei, übernommen habe und kommenden Samstag, den 16. September a. c.

eröffnen werde.
Ich führe das beliebte Bier aus der Hofbrauerei Schöfferhof A.-G. in Mainz, sowie gute, reine Weine.
Mein besonderes Augenmerk werde ich auch auf Verabreichung von vorzüglichen warmen und kalten Speisen zu kleinen Preisen richten, wozu mich meine eigene Metzgerei ganz besonders in die Lage setzt. Die Logierzimmer sind vollständig neu, bequem und mit ausgezeichneten Betten ausgestattet.
Indem ich höflich bitte, mein neues Unternehmen durch recht zahlreichem Besuch freudig zu unterstützen, empfehle ich mich

M. Ganderberger
i. B. des Herrn W. Klee.

8789

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Luisenplatzes.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgeführt vom 10. bis 16. September 1905.

Serie I:
Eine bequeme Reise in Frankreich.
Interessante Städte und Schlösser a. b. Lore etc.
Serie II:
Die interessantesten Sehenswürdigkeiten der St. V. der Kirche in Rom und die neuere Aufnahme St. Petrus.
Täglich geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
Eine Reise 80, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.
Abonnement 8099

Uhren repariert

bekannt gewissenhaft, billig
der Preis wird stets
vorher gesagt.
Peter Henlein,
Kirchgasse 40, 8503

Kurhaus zu Wiesbaden

Samstag, den 16. September 1905.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER

1. Choral: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.
2. Ouverture zu „Pique Dame“
3. Liebestraum, Walzer
4. Wir spielen Soldat, Tonstück
5. Ein Albumblatt
6. Potpourri aus „Der Vagabund“
7. Kaiser-Husaren, Marsch

Suppé,
Calbalka,
Ellenberg,
Wagner,
Zeller,
Lehrer.

Abonnements - Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER

Nachm. 4 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

1. Ouverture zu „Die Krondiamanten“
2. Vorspiel zu „Hänsel und Gretel“
3. Balletmusik aus „Die Tempelherren“
4. I. Adagio. II. Auftritt der Zigeuner.
5. III. Die Bogenschützen des Königs
6. IV. Schmetterlingstanz. V. Kleine Tanzsaison. VI. Gigue.
7. Paraphrase über das Lied „Santa Lucia“
8. Concerenzen, Walzer
9. Serenade mit obligato Trompete
10. Trot de Cavallerie

D. F. Ascher,
E. Hammerstein,
H. Löffel,
M. Schultze,
J. Strauss,
Ch. Gonsel,
A. Robinson.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. Sept. 1905. Abends 9 Uhr

BALL.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Anzug: Promenade-Anzug.

Eintritt gegen Jahres-Freizeitkarten und Saisonkarten, sowie Abonnementskarten für Fremde; für Nicht-Inhaber 3 Mk. Bei günstiger Witterung ab 8 Uhr (nur für Inhaber vorgenannter Karten) Konzert des städtischen Kur-Orchesters im Kurgarten.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu „Das Gleichgewicht der Eremiten“
2. Volkstanz aus „Die Evangelisten“
3. Kosakentanz aus „Mazeppa“
4. Ave Maria für Solo-Trompete
5. Balletmusik aus „Die Königin von Saba“
6. Himmelsfunken, Walzer
7. Ouverture zu „Giroflé Giroflä“
8. Husarenritt

A. Maillart,
W. Kienl,
P. Tschalkowsky,
S. B. Schindler,
Ch. Gonsel,
E. Walder,
Ch. Leising,
F. Spindler.

Falls das Konzert ausfällt, bleibt der Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten zum Ball derselbe (3 Mark)

Am Balltage gelöste Tageskarten werden bei Zahlung einer Karte zu 3 Mark in Zahlung genommen, jedoch zu einer Karte nur eine Tageskarte.

Ab 7 Uhr wird der Park reserviert und ist von da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern der oben bezeichneten Karten gestattet.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzulegen.
Städtische Kur-Verwaltung

Königliche Schauspiele

Freitag, den 15. September 1905.

191. Vorstellung.

Sum ersten Male:

Der Graf von Charolais.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Richard Beer-Hofmann.
Regie: Herr Koch.

Der Graf von Charolais
Hauptmann Komant
Hofort, Präsident des Parlamentesgerichtshofes
Deffré, seine Tochter
Barbara, ihre alte Nichte
Philipp, Hofort's Nichte und Nefte
Der Sekretär Hofort's
Ein Gerichtsrath
Ein Wirth
Seine Frau
Seine Vater
Seine Waise
Ein Parlamentenmacher,
Ein Müller,
Der rote Jüngling.
Zwei Diener des Grafen von Charolais
Ein Diener des Präsidenten
Ein verheirathetes Liebespaar
Zwei Gerichtsdiener
Ein Gerichtsdiener

Herr Hofort,
Herr Komant,
Herr Hofort's Tochter,
Herr Hofort's Nichte,
Herr Hofort's Nefte,
Herr Hofort's Sekretär,
Herr Hofort's Gerichtsrath,
Herr Hofort's Wirth,
Herr Hofort's Frau,
Herr Hofort's Vater,
Herr Hofort's Waise,
Herr Hofort's Parlamentenmacher,
Herr Hofort's Müller,
Herr Hofort's rote Jüngling,
Herr Hofort's zwei Diener,
Herr Hofort's Diener des Präsidenten,
Herr Hofort's verheirathetes Liebespaar,
Herr Hofort's zwei Gerichtsdiener,
Herr Hofort's Gerichtsdiener.

Die Szene ist die Hauptstadt Burgunds vor mehreren hundert Jahren.
Zwischen dem 3. u. 4. Akt verfließen 3 Jahre.
Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende ungefähr 10¹/₂ Uhr.

Samstag, den 16. September 1905.

192. Vorstellung.

Martha.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges) von
B. Friedrich. Musik von H. H. H.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stoll.
Regie: Herr Dr. Braunmüller.

Baroness Durban, Ehrenfräulein der Königin
Ranch, ihre Vertraute
Lord Tristan Willfort, ihr Vetter
Dionet
Plumet, ein reicher Pächter
Der Richter von Richmond
Wally,
Betty,
Drei Mägde
Drei Diener der Lady
Pächter u. Pächterinnen, Knechte u. Mägde, Jäger u. Jagdgenossen
Gefolge der Königin, Diener, Trauanten, u. dgl.
Scen: theils auf dem Schloß der Lady, theils zu Richmond u. dgl.
Umgebung. Zeit: Regierung der Königin Anna.
* * * * *
Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. u. 3. Akt 10 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 9¹/₂ Uhr.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkelfelde.



Bekanntmachung.

Samstag, den 16. September cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslocale Kirchstraße 23:
1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Spiegel, 2
Säulen, 1 Nachttisch, 1 viered. Tisch, 12 Platten
Dreimentglas, 2 Hohlbleche
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wiesbaden, den 15. September 1905. 8791

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Samstag, den 16. September cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:
3 vollständige Betten, 1 Pianino, 4 Kleiderschränke,
1 Sekretär, 3 Kommoden, 1 Sopha u. dgl.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Hortstraße 14. 8794

Bekanntmachung.

Samstag, den 16. September d. Js., Vormittags
11¹/₂ Uhr, versteigere ich am Güterbahnhof West,
Dohheimerstraße, für Rechnung dessen, den es angeht,
1 Waggon Kartoffeln
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 8788
Schulze, Gerichtsvollzieher.

„Gasthaus zum Marthal“.

Marstraße 20.

Heute.

Samstag: Nudelsuppe,

wozu herzlich einladet

W. Feinauer 8793

Pferde-Verkauf.

Montag, den 18. September, Vormittags
11 Uhr, werden im Hofe der Artillerie-Kaserne zu Wies-
baden 8794

ca. 5 ausrangirte Dienstpferde

versteigert, soweit sie nicht vom Train übernommen werden.
II. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Plakate in Lackschrift etc.

Entw., Zeichn., Maler. J. A. Hofert A. Papport, Wellritze 25, H.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Hernsprech-Anschluß 49.

Hernsprech-Anschluß 49.

Samstag, den 16. September 1905

Novität.

Die Zwillinge.

Novität.

Schwanz in 3 Akten von Wilhelm Diegel.

Regie: Theo Tachauer.

Baron v. Rothstein
Colon, dessen Frau
Erich v. Grubhofen
Rolly Molinari, ehemals Comptente, jetzt Inha-
ber eines Champagner-Geschäfts für Kräfte
Dänischen, Kapellmeister
Olga, dessen Frau
Alfonso, Artist
Graf von Meerberg, Intendant des Hoftheaters
August, Diensthofbesitzer bei Frau Molinari
Bismarck, Gärtner
Mizzi, Stubenmädchen } bei Baron Rothstein
Johann, Diener
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte, erfolgt nach
dem 3. Wochentag.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

III. grosses sensationelles Herbst-Programm.

10 Attraktionen 1. Ranges.

Spielplan vom 16. bis 30. Sept.

Rasso Troupe,

die anerkannt besten Luftgymnastiker.

Bontes Trio,

Gesangs- und Tanz-Terzett.

Mariot,

Humorist.

Wolpert-Trio,

neuer akrobatischer Akt I. Ranges mit Schleuderbreit.

George Giffon,

Jongleur auf dem Fahrrad.

Lucie Verdier,

Vortrags-Soubrette, prolouiert.

Smeralda und Senitz,

akrobatische Tänzerinnen in höchster Vollendung.

Schwester Treptow,

Equilibristinnen I. Ranges.

The Royal Bioscope,

neue Bilder-Serie.

Rappo und Reade,

Excentrics.

Eine Begegnung mit dem amerikanischen Champion-Boxer
Sullivan. 8770

Wohnungs- Anzeiger.

Mietgeheuche

Beamer 1. 2. leerer Zim. u. Be-
schl. u. 8. 8422 an die
Exp. d. Bl. erbeten. 8422

W. wird v. 1. Nov. d. J. in
ruh. Lage Bied. eine bef.
Wohn. (2 Et.), 4 od. 5 Z., Küche,
(3 B.), Sch. f. Kinderhand,
(3 B.), Sch. f. Kinderhand,
Preisang. u. Sch. f. Kinderhand,
1430 an die Expedition d. Bl.
erbeten. 1430

Vermietungen

Neuerb., eleg. einger. Villa zum
Wohnen, 9 Zim., Garten,
Centralheiz., in gef. Lage, preisw.
zu verm., eventl. zu verk. Ausst.
Koch. 4. Befichtigung täglich von
11 Uhr ab. 7954

7 Zimmer.

Plattstr. 23b, 7 Zim., Küche,
2 Balkons, Loggia, Bad, W.
1100-1800, per 1. Jan. 1906,
event. später zu verm. Näh. das.
Freie gesunde Lage, die a. Walde.
Unter den Eichen. 8065

W. 2. Et., 7 Zim. u. 9 gr.
Balkons u. reichl. Zim. u. 9 gr.
Näh. zu ref. Kreidstr. 5. 4695

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u.
reichl. Zubeh. 2. Et. hoch, zu
verm. Näh. Bauverein do-
selbst. 8905

5 Zimmer.

Dambachthal 12. Gb., Part.
5 Zim., Bad, Speisek.,
Balkon sofort zu verm. Näh. bei
C. Philipp. 4171

Große

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., 2. Etage, ist per
sodort oder später zu vermieten.
Näheres Nicolastraße 9, Seiten-
bau. 4702

4 Zimmer.

Bücherstr. 17. Neubau, 4
Zim., von je 4 Zim. nebst
Zubeh. der Zeit entspr., einger.,
u. sof. d. sp. Näheres dortselbst.
Part., 1. 8672

3 Zimmer.

Manjard wohnung,

3 heile, freundl. Räume, an ruh.
Lage preisw. zu verm. Carl
Claes, Fabrikstr. 10. 4381

W. 2. Et., 3 Zim., Wohnung,
der Zeit entspr., m. allem
Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten
Näheres auf 1. Okt. 5714

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, in
1. Stod gelegen, der Zeit
entsprechend, sof. zu vermieten
Näheres auf 1. Okt. 1315

Niederstraße 6, u. der Doy-
heimecke, schöne Wohnungen,
Part., 1. und 2. Etage, best.
aus 3 Zimmern, Bad, Speisek.,
Balkon, Küche, 1 Manjard u.
Keller auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. daselbst Part. oder
Kaufmannstraße 5, Seitenb.
fr. Weinbrenner. 2222

Philippstraße 49,

51 und 53 (schöne,
große 3-Zimmer-Wohnungen,
der Zeit entspr., preisw. ein-
gerichtet, per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres bei
H. Oberheim oder C. Schäg-
ler, Lohstr. 4. 4024

Niederberg 8, Wohnung mit
3 Zim., Küche, Keller und
Stallung f. 3 Pferde auf 1. Okt.
ob. sp. zu verm. Näh. im Hb. 8626

Niederberg 8, 3 Zim. u. Küche
auf 1. Oktober, 1 Manjard bei
Dehn. 8057

Nordstraße 4,

Wohn., 2. Et., 3-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Zubeh. per sogleich
zu verm. Näh. im 1. Stod
links. 5014

W. 2. (vielleicht 3) Zim.
schöne Frontp. Wohn., 3 Z.
u. Zubeh., Gartenbenutzung und
Bleich., 350 M., per 1. Okt. zu
vermieten. 8157

2 Zimmer.

Hochstraße 3 sind 2 n. Wohn.
sodort oder 1. Oktober zu
vermieten. 7208

Herrnbergstraße 3, Hb., ist ein
Dachstuhl v. 2 Zim., Küche
u. Keller auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Part. 8099

Sch. 2-Zim.-Wohn. u. Küche
abschl. i. Hb. zu verm. Näh.
Jahnstraße 20, Hb. Part. 7177

Niederstr. 13a, 3-Zimmer-
Wohnung zu verm. Näh.
Contor. 8708

Niederberg 35, 2 Z. u. K. auf
1. Okt. zu verm. 18 M. 8558

Waldstraße 14, Manjarden
Hoch, 2 Zim., Küche, Keller,
auf 1. Okt., außerdem auch zwei
Zimmer zu verm. Näh. Part. bei
Reinmann. 8429

Carlsbaderstr. 22, neuere,
Wohn., 2 Zim., u. Küche an
hinderl. Mithet. per 1. Okt. oder
gleich zu verm. Preis 250. 8769

Schwaibachstr. 39, Hb., 4.
Hoch, 2 Zim. an eins. Person
ob. hinderl. ruh. Leute p. 1. Okt.
zu verm. 8143

Waldstraße 16, Dachwohn., 2 Z.
u. Küche, zu verm. 6986

Dachwohn., zwei Zimmer, Küche,
Keller, zu vermieten. Stein-
gasse 23. 2944

Schöne 2-Zimmer-Wohn. Weg-
gasse 36, 1. Et. 8694

Schwaibachstr. 7, 1. Manjard,
Wohnung zu verm. 8719

Waldstr., Wilhelmstraße 2,
schöne Frontp. Wohnung,
2 Zim. u. Küche u. Zubeh., im
ruh. Hause bil. zu verm. 8672

Eine Wohnung v. 2 Zimmern,
Küche, Balkon u. Zubeh. sof.
zu verm. Näh. Doyheim, Wilhelm-
straße 23. 1022

1 Zimmer.

Waldstr. 24, sehr ruh. Haus,
ist sch. Frontp. Wohnung an
eins. Person zu verm. Näheres
dortselbst, 3. Stod. 8441

Waldstr. 25, 1 gr. Zimmer
mit 2 od. 3 Betten zu verm.,
auch an Schlafst. 8428

Eine geräumige Dachw., 1 Zim.
u. Küche, auf gl. od. spär. zu
verm., 1. H. Hermannstraße 31,
Part. 8554

Hochstraße 40, 1. l., 1. Dach-
Wohnung, 1 Zim., Küche u.
Keller, auf 1. Okt. zu verm. 8443

Kellerstr. 6, Zimmer u. Küche
nebst Zubeh. an hinderl. Leute
auf 1. Okt. zu verm. 8428

Müllerstr. 10 in die Man-
jardw., a. l. 1. Stod, an ruh. Leute zu verm.
Anz. v. 10-12 u. 2-4 Uhr. Zu
erf. Kellerstr. 31. 5244

Waldstr. 3, 3. Et., 1 Zim.
und Küche auf 1. Okt. zu
verm. Näh. Hb., 8. 8472

Mittelstraße 5, 1 Zimmer
und Küche auf 1. Oktober zu
vermieten. 8604

N. Schwaibachstr. 8, 1 Zim.
mit Küche u. Keller zu verm.
Näheres auf 1. Okt. 8719

Schwaibachstr. 13, Part. links,
schöne, großes Zimmer zu
vermieten. 5838

Schwaibachstr. 4, 1 Manjard sofor-
od a. später zu verm. 5942

Leere Zimmer etc.

Mauritusstraße 8,
ist ein leeres großes Zimmer an
3 Stod zu vermieten. Näheres
dortselbst 1. Stod links. 222

Moritzstr. 64, 1. Et., 2 leere
Zimmer auf 1. Oktober zu
vermieten. 6938

Näheres auf 1. Okt. zu verm. 8149

Waldstr. 5, gr. leeres Part.
Zimmer billig zu verm. bei
Benz, Doyheim. 8163

Hochstraße 29, einige leere Man-
jardzimmer sof. bil. zu ver-
mieten. 8520

Möblierte Zimmer.

Waldstr. 12, 1. Et., 2 Zim. u.
Küche p. 1. Okt. zu verm.
Näh. Hb. 1. Stod. 6654

Waldstr. 46, 1. Et., 1. Zim. anst.
Keller, schöne Schlafstelle.
Näh. Hb. Part. 8514

Hochstraße 4, 1. Et., schöne
Schlafstelle zu verm. 8684

Hochstraße 8, 1. Et., 1. Zim., möbl.
Zimmer, auf 1. Okt. zu verm.
zu verm. 8678

Hochstr. 10, 1. r., 1. Zim. u. K.
oder Herrsch. Zim. 6997

Reinholdstraße 10, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 6648

Ein möbl. Zim. an ein Herrn.
zu verm. Adlerstraße 49,
Hb., Part. 1. 7956

Hochstr. 6, 1. r., 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Stallung 1. 2 Pferde u. Futter-
raum per Hof. od. sp. zu ver-
mieten. 6650

Waldstr. 11, Stallung f. zwei
Pferde mit Wohnung auf
1. Okt. zu verm. 8439

Zietenring 10,
gr. b. Werkstätte, auch als Lager-
raum auf gleich oder später zu
verm. Näh. das. Part. 5691

Gelehrten-Vermietung.
In größtem Maße, in der Mitte
des Kleinmarktes, in welchem seit
langem Jahren ein Colonial- und
Lebenswarengeschäft mit bestem Er-
folg betrieben wird, ist samt Bautei-
raum u. 3 Zimmer-Wohnung etc.
bis zum 1. Januar 1906 billig zu
verm. Näh. u. Schiffe B. W.
87 an die Exp. d. Bl. 1380

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Eingeb. Schneppharren,
sowie sich. Geländepfosten zu ver-
kaufen. 2. l. 6791

10pferdiger
Elektro-Motor
mit Transmissions- und 15 lfd. Rte.
Wellen, 50 mm Durchmesser, sol. zu
verkaufen. Näh. Schiffe. 2. bei
W. Hanson sen. 8193

3 1/2 HP. Motorrad
mit bestem episturischen Motor zu
verkaufen. Das Rad funktioniert
jederzeit tadellos. Vorgabl. Ver-
seiger. Aufschluß. Walramstr. 32,
Hb. links. 3507

Victoria, Halbrenner, fast neu,
preiswert zu verkaufen
8550. Orderstr. 2, 2. l.

Ein sch. Herrenrad
zu verk. (Preis 45 M.) Schif-
ferstr. 1, 5. 2. Et. r. 6901

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim. 892

Waldstr. 6, 1. Zim. anst.
Keller, 1. Zim.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 194.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 217.

Samstag, den 16. September 1905.

20. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung

Ausgang aus der Begepolizei-Verordnung vom 7. Nov. 1890.

§ 3. Jedes Fuhrwerk, welches sich in der Zeit zwischen der ersten Stunde nach Sonnenuntergang und der letzten Stunde vor Sonnenaufgang auf einem öffentlichen Wege befindet, muß nachts auf der linken Seite, mit einer hellbrennenden Lichtbaren Laterne versehen sein.

Fuhrwerke, welche nach ihrer Bauart vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, sind sowohl auf der linken wie auf der rechten Seite durch hellbrennende Laternen zu beleuchten. Durch Kreispolizeiverordnung kann bestimmt werden, daß eine Beleuchtung bei hellem Mondschein oder leuchtender Schneedecke nicht erforderlich ist, und daß die Laternen bei landwirtschaftlichen Fuhrwerken von den Führern getragen werden dürfen, falls letztere auf der linken Seite der Fuhrwerke neben diesen hergehen.

§ 38. Fuhrwerke, Reiter und Viehtransporte, welche einander begegnen, müssen nach rechts ausweichen.

§ 39. In schmalen, ein Ausweichen nicht gestattenden Straßen und auf sonstigen engen Wegestrecken hat der zuletzt Kommende zu warten, bis der andere vorüber ist.

§ 40. Ein Überholen ist nur auf der linken Seite und nur da zulässig, wo der Weg es gestattet.

Derjenige, welcher überholen will, hat diese Absicht dem zu Überholenden deutlich zu erkennen zu geben. Der Letztere hat abzuwarten, bis der Weg es gestattet.

§ 41. Fußgänger haben Fuhrwerken, Reitern und Viehtransporten auszuweichen. Fuhrwerke und Reiter, welche Fußgänger überholen wollen, haben diese Absicht dem zu Überholenden deutlich zu erkennen zu geben.

§ 42. Die Geleise von Bahnen sind beim Eintreten von Warnungssignalen sofort zu verlassen. Dieses gilt jedoch nicht für königliche Equipagen, für geschlossene marschierende Truppenabteilungen, Züge — oder andere öffentliche Aufzüge oder im Dienst befindliche Fuhrwerke der Feuerwehre.

§ 43. Kein Fuhrwerk darf auf öffentlichen Wegen so halten, daß dadurch der freie Verkehr gehindert wird.

§ 44. Gegenstände, welche den freien Verkehr auf einem öffentlichen Wege hindern und Öffnungen, welche in einem öffentlichen Weg gemacht sind, müssen während der im § 3 angegebenen Zeit durch eine hellbrennende Laterne beleuchtet werden.

Erfahrungsgemäß pflegen namentlich die Führer der Pferdefuhrwerke vorstehenden Bestimmungen sowohl, als auch denen der §§ 18 und 24 bis 33 der Straßenpolizeiverordnung vom 18. September 1900, auf welche ich hiermit ebenfalls ausdrücklich hinweise, nur geringe Beachtung zu schenken. Bei der Begleitung mit Fuhrwerken weichen sie nicht immer nach rechts, sondern nach der besser beleuchteten Straßenseite aus. Wenn sie von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Kraftwagen, überholt werden sollen, beachten sie die vom Führer des überholenden Wagens gegebenen Zeichen häufig nicht und machen außerdem nicht immer links, sondern je nach dem Zustande der Straße auf der einen oder der anderen Seite zum Vorbeifahren Platz. Sehr oft wird ferner gegen die Vorschriften verstoßen, die verbieten, daß die Fenster von Fuhrwerken während der Fahrt geschlossen oder die Gespanne unbeaufsichtigt auf der Straße stehen lassen. Endlich werden die Wagen während der Dunkelheit häufig nicht vorfahrtsmäßig beleuchtet. Ein großer Teil der Unfälle im öffentlichen Fahrverkehr dürfte lediglich auf eine solche nicht ausreichende Befolgung der polizeilichen Vorschriften zurückzuführen sein. Dies gilt namentlich mit Bezug auf den stetig zunehmenden Verkehr mit Kraftwagen, der sich nur dann glatt vollziehen kann, wenn die bestehenden Vorschriften von allen auf den öffentlichen Wegen verkehrenden Fuhrwerken genau befolgt werden.

Hierbei wird auf Ersuchen des Herrn Kriegsministers besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Bedeutung des Kraftfahrzeuges als militärisches Verkehrs- und Nachrichtenmittel stetig zunimmt, so daß die Notwendigkeit besteht, den hiesigen Führern in den Märschen mehr als bisher Gelegenheit zur fruchtbringenden Ausübung dieses Verkehrsmittels zu geben. Bei den Herbstübungen der Truppen werden daher in Zukunft im wachsendem Umfange Kraftwagen zur Verwendung gelangen.

Zur Verhütung von Unfällen fordere ich daher alle Reiter jenseitiger Arten von Fuhrwerken sowie von Viehtransporten auf, den vorstehend angeführten und den sonstigen in Betracht kommenden Straßenpolizeilichen Bestimmungen nachzukommen, insbesondere grundsätzlich und wo es die Verhältnisse irgend gestatten, nach rechts dann auszuweichen, wenn die Vorschrift des § 38 der Begepolizei-Verordnung Platz greift.

Zu widerstandungen gegen die angeführten Vorschriften werden in jedem Falle unmissichtlich und streng bestraft werden.

Wiesbaden, 29. August 1905.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 67 bis 69 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und der §§ 28, 30, 32 und 33 des Genossenschaftsgesetzes werden die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (einschl. der Gärtnereien) im Stadtkreise Wiesbaden hierdurch aufgefordert, die seit dem 1. Januar 1905 eingetretenen, aber noch nicht angemeldeten Betriebsveränderungen, sowie etwaige Wechsel in der Person des Betriebsunternehmers

längstens bis zum 20. Oktober l. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 26, während der Vormittagsdienststunden anzumelden.

Diejenigen Betriebsunternehmer, welchen die Versäumung der Anmeldung zur Last fällt, bleiben der Genossenschaft bis zu dem der Erstattung der Anzeige folgenden Monat für die nach den bisherigen Einträgen im Unternehmerverzeichnis zu erhebenden Beiträge verpflichtet.

Wiesbaden, den 15. September 1905.

Der Sektions-Vorstand
(Stadtandacht).

Freiwillige Feuerwehre.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehre Sanges- und Reiterabteilungen des 4. Zuges werden zu einer Übung auf Montag, den 18. September 1905, Abends 6 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. September 1905.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehre.

Die Mannschaften der Reiter, Feuerhau- Sanges- und Reiterabteilungen des 2. Zuges werden hiermit zu der Zugübung auf Montag, den 18. September 1905, Abends 7 Uhr, in die Station Kengasse 6 eingeladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

Samstag, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

werden nachstehend genannte Grundstücke und zwar:

8 ar 22 qm	Alder Remise	2. Gewann,
14 ar 09 qm	" "	
24 ar 88 qm	" "	
13 ar 48 qm	" "	
9 ar 70 qm	" "	
13 ar 52 qm	" "	

von Martini 1905 ab auf die Dauer von 6 Jahren auf Zimmer No 12 des Verwaltungs-Gebäudes, Marktstraße 16, meistbietend öffentlich verpachtet.

Lageplan und Verpachtungsbedingungen sind daselbst in den Vormittagsdienststunden von 9 bis 12 Uhr einzusehen.

Wiesbaden, den 7. September 1905.

Die Direktion

der Stadt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitäts-Werke.

Kaufmann,

Anfangsgehalt 100 bis 125 Mark, für die Abtheilung Elektrizität, für Korrespondenz und Aktenverwaltung zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Angebote sollen einen kurzen Lebenslauf und Angaben über Übung im Stenographieren und Maschinenschriften, Gehaltsanpr., Militärverhältn. und frühesten Eintrittstermin enthalten.

Wiesbaden, den 11. September 1905.

Verwaltung

der Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke
der Stadt Wiesbaden.

8620

Königliches Standesamt.

Zwecks Einführung der Sonntagsruhe auf den Standesämtern ist durch Reichsgesetz vom 14. April 1905 das Personenstands-gesetz vom 6. Februar 1875 dahin abgeändert worden, daß Anzeigen von Totgeburten nicht mehr wie bisher spätestens am folgenden Tage, sondern spätestens am folgenden Wochentage zu geschehen haben. Totgeburten, welche also an Sonnabenden stattgefunden haben, sind spätestens bis Montag anzugeben. Das Standesamt bleibt deshalb in Zukunft Sonntags geschlossen. An Feiertagen, die auf einen Werktag fallen, ist daselbst jedoch wie bisher zur Entgegennahme von Anzeigen über Totgeburtsfälle von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.

Wiesbaden, den 8. September 1905.

8430

Das Standesamt.

Bekanntmachung

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung des Schloßplatzes sind bei Vermeidung der aus § 28 der Abfahrtsordnung sich ergebenden Strafen für von Sonnenberg kommende abfahrtspflichtige Waren die Sonnenbergerstraße, Wilhelmstraße, Friedrichstraße, Neugasse zur Abfahrtsabfertigungsstelle Neugasse 6a zu benutzen.

Wiesbaden, den 13. September 1905.

Städt. Amt.

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 15. September 1905.

Hotel Adler Badhaus zur Krone Langgasse 42 und 44 Rudolf Chemiker Dr. phil. Lau- lan	Niessen Kfm. Kassel Lange Dr. med. m. Fr. Mühlheim Althaus Kfm. Remscheid Behr Kfm. Dülken Schleffenbaum Fabrikant Siegen Benning Kfm. Dülken Betges Kfm. Frankfurt Corsten Vohwinkel Spielmann Kfm. Vohwinkel Spielmann Bauunternehmer Hildesheim Goldschmidt Kfm. Bremen
Astoria-Hotel Sonnenbergerstrasse 6 Chalkin Dr. med. Moskau Zepeschkin Moskau Saure Direktor Prof. Dr. m. Fr. Leipzig Pickhardt Fr. New York	Eisenbahn-Hotel Rheinstrasse 17. Sermanns Baumeister Leipzig Schneider Kfm. Bremen Krumm Rent. m. Fr. Kassel Kalb Kfm. Haarlem Nicolaisen Ballum Reesers Kfm. m. Fr. Amsterdam Lorenz Fabrikant Lautertach Burgdorf Kfm. Düsseldorf Vetter m. Fr. Weidenthal
Bayerischer Hof Delaspöstrasse 4. Strucks Kfm. Oberhausen Schweden Kfm. Oberhausen Wagner Kfm. m. Fr. Mannheim	Englischer Hof Kranplatz 11. Brisk Kfm. Lodz Eilstein Fabrikant Warschau Lourie Ing. Taschkent Wachs Stud. Lodz Bertel Fr. Bonn Jildler Dr. med. Romels
Hotel Bender Häfnerstrasse 10 Springer Fr. m. Sohn An- werpen Navard Kfm. Marburg	Europäischer Hof Langgasse 32. Schliebs Fr. Hauptm. Strassburg Jessel Kfm. Weiburg Rough Kfm. Paris Seltens Rechtsanw. Berlin Seltens Kfm. Berlin Meyer Kfm. Hannover Krone Kfm. Solingen Magdeburg Kfm. Gera Herrmann Inspektor Offen- bach
Hotel Biemer Sonnenbergerstrasse 11. Dohna Graf m. Gräfin Berlin Rowland Corrie Rent. m. Fam. London Nollau Fr. Rent. m. Begl. Hamburg Merritt 2 Fr. Rent. New York	Hotel Fährtenhof Sonnenbergerstrasse 12a Blum Fr. Rent. Worms Abraham Rent. m. Fr. Berlin
Schwarzer Bock Kranplatz 12. Wehner Fr. Hildesheim von Wangenheim Fr. Excell. m. Tocht. Wolmirstedt Sehn Fabrikant m. Fam. Mos- kau Kölwes Stadtrath m. Fr. Wol- mirstedt Prill Opern- und Konzertsänger Dr. New York von Schlemmer Fr. Hauptmann Berlin	Hotel Fuhr Geisbergstrasse 3 Beck Rechnungsrath m. Fr. Saarbrücken Rosenthal Kfm. m. Fr. Hörde Bolte Fr. Ruhrort Strassburger Bankier Frankfurt
Zwei Böcke Häfnerstrasse 12. Peraky Kfm. Warschau Krempien Reg.-Baumeister Neustrelitz	Grüner Wald Marktstrasse Wachenheimer Kfm. Mannheim Freund Kfm. Berlin Sträuss Kfm. Mannheim Demuth Fabrikant Pforzheim Bergmann Kfm. Barmen Schleissner Kfm. Hanau Bergmann Kfm. Barmen Herfurth Kfm. Leipzig Koerfer Kfm. Köln Faltz Architekt Köln Schleissner Kfm. Hanau Pinkert Kfm. Essen Volz Kfm. Offenbach Bosch Kfm. Altenburg
Hotel Buchmann Langgasse 34. Schadt Fr. Waldbreitbach Schmull Kfm. m. Fam. Miburg	
Hotel und Badhaus Continental. Langgasse 36. Lehmann 2 Hrn. Rent. Berlin Lutz Rent. m. Fam. Düsseldorf Schlesinger Rent. Russland	
Dahlheim Taunusstrasse 15. Gericke m. Fr. Tiefthal Chesney Fr. Dresden Ogilvie Fr. m. Tocht. Schott- land Kessel Kfm. Göttingen	
Deutsches Haus Hochstätte 22. Auer Kfm. m. Fr. Mannheim Neumeyer Kfm. München Neppel Kfm. m. Fr. München Schulze Fr. München	
Hietenmühle (Kuranstalt) Parkstrasse 44. Dinnie Fr. Konsul m. Kammer- frau Odessa	
Einhorn Marktstrasse 32 Herzberger Kfm. Mannheim Dahn Kfm. Berlin Krause Kfm. m. Fr. Berlin Schmitt Fabrikant m. Fr. Kie- feld Schlentjes Kfm. m. Fr. Köln Wagner Rent. Homburg Koch Kfm. Köln	

Buchwald Kfm Berlin
Hess Kfm Stuttgart
Wagenhofer Kfm m Fr Nürnberg
Beck Kfm Goetz
Andorff Kfm Berlin
Plaut Kfm Kusel
Kohn Kfm Hamburg
Schwielosku Dir Gelsenkirchen
Konen Kfm Krefeld
Mendel Kfm Moskau
Neuss Kfm m Fr Köln
Klüber Kfm Krefeld
Fussbiller Kfm Berlin
Pripnow Kfm Berlin
Helterhoff Kfm Köln
Welter Kfm Köln

Happel, Schillerplatz 4.
Heller Kfm m Fr Mannheim
Platte Fabrikant m Fr Ronsdorf
Schröder Fabrikant m Fr Ronsdorf
Ries Kfm m Tocht Strassburg
Peril Kfm Kassel
Köhler Kfm Frankfurt
Werners Kfm m Fr Godesberg

Hotel Prinz Heinrich
Bärenstrasse 5
Raimering 2 Hrn Kiste
Mühlheim-Rhein
Huppert Mühlheim-Ruhr
Schiefer Mühlheim-Ruhr
Arndt Fr Barmen

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Wilczynski Kfm Berlin
Pucciatycka Warschau
Hirsch jr Warschau
Sauerland Kfm m Fr Hamburg

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1
Ignatius Rittmeister Wilberg
Müller Fr San-Rath Dr Bad Nauheim
Sosnowka Gräfin Radom
Frisk Kfm m Fr Riga
von Leth Fr Kopenhagen
Brunn Fr Leg-Rath m Begl u Bed Hriedöve
Vetter Rent m Fam St Louis

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Heynsen Fr m Tocht Manchester
Schneider m Fr Kaiserslautern

Kölischer Hof,
Kleine Burgstrasse.
Fleischhauer Fr Eisensch

Kranz, Langgasse 50.
Rudolf Chemiker Dr phil Lauban

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Bartsch Kfm Sorau

Weisse Lilie,
Häfnergasse 8.
Prein Fr Siegen
Krösch Fr Rent Berlin
Arnold Architekt Worms
Bultmann Postsekretär m Fr Bad Wildungen
Schwenke Kfm m Fr Schöneberg
Lück Fr Siegen
Schulakoroska Fr Rent Nowagradek
Hülser Hotelbes m Fr Friedrichsfeld
Schulze Fr Rent Grunewald
Lauterbach Kfm m Fr Leipzig
Bartsch Kfm m Tocht Berlin

Mehler, Mühlgasse 3.
Hammer Hauptm Pfalzburg
Schmidt Fabrikant m Fr Hagen
von Knobelsdorff Major z D Hamburg
Hesse Fabrikant m Fr Haspe
Güterbock Kriegsgerichtsrath Berlin
von Scharfenort Leut Hannover
von Blücher Leut Neu-Ruppin

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Eugeling Dr Berlin
von Moelsberg Freifrau Langenau
Bergmann Ländenscheid
Brüne Ländenscheid
Razen Dr med Luxemburg
Müller Kfm Luxemburg
Schuppler Fabrikant Ländenscheid

Mendel Kfm Brüssel
Kaufmann m Fr Nürnberg
Weil München
Kramsta Oberleut Berlin
Lanz Hagen
O'Brien London
Holler Kfm Hamburg
Horowitz Dr med Düsseldorf
vom Rath Frankfurt
Schlieper m Fr Barmen
Schröder Kfm Hamburg

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Kroneck Kobe
Boden Kobe
Schuppler Wien

Kraus Prag
Holzrichter Fabrikant m Fam Unter-Barmen
Weissbach Gutsdirektor m Fr Skole
Killing Dr m Fam u Bed Düsseldorf

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
von Oertzen Fr Rent m Bed Jerische
Mantilla Rent m Fam Madrid
Spielmann m Lady u Bed London
Lucas Fr Rent m Bed Paris
Danjou de la Garenne 2 Hrn Rent Paris
Charolier Paris
Merton Dr Frankfurt
Lunby Rent m Fr Buenos-Aires

Danjou de la Garenne 2 Hrn Rent Paris
Meyer Fr Berlin
Scherz Rent m Fr Berlin
Zwack Rent m Fam Budapest
von Schröder Freiherr m Bel Hamburg

Barreto Baron m Bed London
Steigmann Konsul m Fr u Bed Belgien
Blain Kapitän m Fr London
Plesk Fr Rent Amerika
Schneider Fr Rent Amerika
Esch Kfm m Fr Köln
Barbasch Kfm Odesa
Poehl Fabrikdirektor m Fr Petersburg
Proser Fr Rent m Kind Amerika

Nerenthal (Kuranstalt),
Müller Kfm Hamburg

Hotel Nizza
Frankfurterstrasse 28
Allen Journalist London

Oranien,
Bierstädterstrasse 2.
von Itaguba Baronin m Bed Paris
von Bülow Baron Paris
von Wyhe Rent m Fr Haag
Schoendorf Kfm Düsseldorf
Atz Fabrikant Karlsruhe
Knetseh Fr Münster
Liehl Fabrikant Baden-Laden
Ehrlich Fr Breslau
Simons Fabrikant Haaren
Anderson Rent m Fr Norwegen

Hotel du Parc, Bristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Mautner Kfm Berlin

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Georgi Dampfziegeleibes / Kempen
Daalman Güterexpeditionsvorsteher Altena
Grote Rent Barmen
Grote Fr Barmen

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Schmitz m Fr Hörde
Baumann Viersen
Farier Fr Ravensburg
van Häuser Architekt Krefeld
Bruns Kfm Hurg
Kesper Krefeld

Promenade-Hotel,
Lübeling Bochum
von Knoblauch Leut m Fr Gardelegen
von Boxberg 2 Fr Tharandt
Schmelzer Fr m Tocht St Ingbert
von Brechus Fr Tharandt
Bohl Kfm m Fr Hannover
Barth Amtsrichter m Fr Hamburg
Niehs Kfm m Fr Köln
Lotz Friedberg
Stalse Stud Sronhjen

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
von Elverfeldt Offizier Münster
von Wolff Fr Rent m Tocht Kopenhagen

Röpler Stud med Dessau
Schlomer Rent Berlin
van Capelle Fr Rent m Tocht Brüssel
Ehrlich 2 Fr Rent Warschau
Sawicka Fr Rent Warschau
von Corif Fr Baron m Tocht Petersburg
Kogan Rent m Fam Odesa

Reichspost,
Nicolastrasse 16.
Lorenzen Kfm m Fr Flensburg
Nahtasch Kfm m Fr Nicaragua
Liebhard Kfm m Tocht Elberfeld

Rappert Fr Würzburg
Zingel Kfm Berlin
Braun Kfm Deutsch-Ostafrika
Röhber Deutsch-Ostafrika
Katterfeld Amsterdam
Oehner Kfm Würzburg

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Bolte 2 Hrn Fabrikanten Amsterdam
Eversheim Weinändler m Fr

Düren
Dawydow Kfm m Fam u Bed Warschau
Spiess Amtsrichter Dr Wissen
Goossens Rent m Fr Fris el
Engelbrecht Major Göttingen
Fusbergen Gerichtsrath Göttingen
Thomson Pfarrer Schottland
Taylor Ing Schottland
Zimmermann Kfm Frankfurt
Dorn Fabrikant Dr m Tocht Forbach
Offergeld Hotelbes m Fr Brüssel
Klett Kfm Jena
Ahemann Rent Kiel
van Hanten Fr Baden
Wuppermann Rent Hiebensch
Cohen m Fam Australien
Kätterfeld m Fr Amsterdam
Hartmann Fr Baden-Baden

Hotel zum Rheinstein,
Taunusstrasse 34.
Mitra Gutsbes m Fr Dinkallen
Steinberger Dipl-Ing Frankfurt
Seltn Fabrikant m Fr Berlin

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
Schneider Lehrer Oberlemp

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Diederich Kfm Köln
Ranke Stud Lodz

Hotel Rose
Kranzplatz 7 8 u. 9.
Hense Dr Berlin
Taucher-Gadski m Fr Berlin
de Grill Fr u Fr Gothenburg
Thomas m Fr Newyork
Haymerle Baron Wien
Bitter Dr med Hannover

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz
Bücker Fr Pfarrer m Kind Konken
Windfuhr Fr Lennep
Schröder Kfm m Fr Darmstadt
Guerlin Direktor Berlin
Müller m Fr Krefeld

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
van der Valk m Fr Haarlem
Hormann Fr m 2 Kinder Newyork

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Erdrügger Fr m Sohn Solingen
Kluppel Kfm m Tocht Bochum

Schweinsberg,
Rheinstrasse 5.
Wagner m Fr Wilten
Schmitz m Fr Barmen
Rötschld Kfm m Fr Essling u
Wasser Kfm Velbert
Lopper Berlin
Arends m Fr Kirchheim
Goetz Kfm Köln
Müller Kfm Oberelsaas
Steinhoff Fr Scheten
Gruscher Köln

Spiegel, Kranzplatz 16.
von Fabricius Fr Rent Buda-pest
Hoffmann Kfm Berlin
Schenck Fr Rent Köln
Kleinermann Fr Rent Warschau

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Steinmayer Kfm Vletho
Heyn Pfarrer Marienberg
Hoonset Kfm Meissen
Seiler Kfm m Fr Darmstadt
Rossberg Kfm Meissen
Bretschneider Kfm Grossenheim
Thiele Kfm Grossenheim
Niese Kfm Meissen
Rausch Kfm Meissen
Waller Kfm Hanau
Hartmann Kfm Hannover
Kersten Kfm Berlin
Proell Erfurt
Boller Lehrer Diekirch
Wiesing Kfm Kolberg
Heyde Meissen

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Krauss Direktor m Fr Esslingen
Jeltsch Oberleut Koblenz
von Radwan Rent Paris
Büder Rent m Fr Kurland
Unsworth Rent Leigh

Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstrasse 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz.
geschnitten und feil gespalten, per Centner M. 2.61

Gemischtes Auzündeholz.
geschnitten und geulanten, per Centner M. 2.20.
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegen genommen.
Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Kleinfeller Rent Lancaster
Greenough Rent Leigh
Lange Kfm m Fr Breslau
Wahrmann Kfm m Fr Plauen
Kleemann Kfm Mülheid
Smocks Stud Ostende
Pfeifer Prof Braunschweig
Grohe Kfm Karlsruhe
Schlaumann Kfm Koburg
Weyhardt Kfm Elberfeld
Schwanbom Kfm Elberfeld
von Dalwig Freifrau Koblenz
Weikert Rent m Fr Kaiserslautern
Needler Kfm Hull
Wilson Kfm Hull
Uttern Kfm Köln
de Ruytter Stud Ostende
Traubemann Kfm Stuttgart
Riemer In m Fr Ludwigshafen
Wenckebach Kfm Mannheim
Abt Rechtsanwalt Dr Mannheim
Heller Kfm Lodz
Hartmann Kfm Frankfurt
Fruskolue Kfm Warschau
Scheibe Kfm m Fr Strassburg
Cambrosey Fr Rent Dr Heerlen
Boekhoff Kfm m Fr Leer
Kaehne Justizrath Dr m Fam Halle
Witte Fabrikant m Fr Velbert
Ludwig Kfm Velbert

Union, Neugasse
Schlick Fr Kitzschenbroda
Rich Fr London
Soller Graz
Nicolai Kfm Siege
Quack Kfm Rheydt
Achenbach Fabrikant Weidenau
Wagner Fr Weinheim
Jores Kfm Rheydt
Bundschuh Fr Weinheim
Breitenbach Techniker Siegen

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Hergett Fr m Tocht Aachen
Graf Matuschka Major m Fr Sandhübel
Hartmann Fr Essen
Veeloo m Fr Arnheim
Holterhof Fr Essen
Schouten m Fam Rotterdam
Weymann Gutsbes m Fr Schloss St Johann
Chabot m Fr Rotterdam
Rohs m Fr Elberfeld
Schmetz Altenessen
Marchand Fr Essen
Böhmer Fr Essen
Findal m Fr Arnheim

Vogel, Rheinstrasse 27.
Lohoff Architekt m Fam Strassburg
Weil Müllmuck
Sibbert Kfm Blankenese
Schuster Fr Heilbronn
Geller Kfm Leichlingen
Hollbach m Fr Berlin
Söhngen Kfm Weilmünster
van der Leeuw 2 Hrn Haag
Herold Fr Berlin
Bergfeld Kfm Altena
Uhrbaum m Fr Heidelberg
Reichenstein Kfm Hannover

Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Polmann Fr m Sohn Amsterdam
Kranke Dr med m Fr Strassburg
Thien Gutsbes m Fr Varel
Meeuwesen m Fr Bredon
Bollig Lehrer Diekirch
Bourgeois Kfm Nancy
Elice Kfm Köln
Heuler Berlin
Stähle Köln
Rossberg Armeemusikinspizient Prof Berlin
Nablosky Ingen Petersburg
Sebbe Journalist Nancy
Dupond m Fam Laroche
Ley Fr Neuwed
Richter m Fr Versmold
Schneider Förster m Fr Oberlibbach

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Rath Fabrikant Grünethen
Gross Kand jur Zweibrücken
Nagtegaal Kfm Haag
Dunker Kfm m Fr Bremen

Wilhelms,
Sonnenbergerstrasse 1.
Katzenellenbogen Bierbrauerei-
bes Krotzschlo
Mainz Rent Hamburg
Goldschmidt Rent Frankfurt

Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstrasse 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz.
geschnitten und feil gespalten, per Centner M. 2.61

Gemischtes Auzündeholz.
geschnitten und geulanten, per Centner M. 2.20.
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegen genommen.
Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat

Verdingung.
Die Arbeiten zur Herstellung von etwa 2.000 qd. m Betonrohrkanal des Profiles 37,5/25 cm in der Thomastrasse von der Freiheitsstrasse bis zum Neuberg, einschließlich Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.
Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bezugsgeldfreie Einreichung von 50 Pf. bezogen werden.
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905,
vormittags 11 Uhr,
im Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 12. September 1905.
8699 Städtisches Kanalbauamt.

Nichtfamiliärer Theil

Bekanntmachung.

Samstag, den 28. Oktober 1905, des Nachmittags 4 Uhr, werden auf richterliche Anordnung die zur Konkursmasse des Bauunternehmers Louis Josef Simon von hier, Langstrasse, gehörigen Liegenschaften:

1. Zwei Weiden, belegen in der Langstrasse, Stodbuchnummer 3588 aa und 3588 ab,
 2. Zwei Grabesflächen, belegen in der Langstrasse, Stodbuchnummer 8710 ha und 8710 ba,
- zusammen 37,500 Mark taxiert, in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Zimmer 98, hier, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 29. August 1905. 8730
Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung

Wittwoch, den 11. Oktober 1905, nachmittags 4 1/2 Uhr, werden die der Gewerkschaft „Friedrich Wilhelm“ in Wiesbaden gehörigen Bergwerke, bestehend aus der **Goldberg-Zeche Gottvertrauen-Zicht** bei Zgstadt und der **Goldberg-Zeche Carthaus bei Wiedenbach**, eingetragen im Berggesetzbuch Band II Seite 94 und 96 des Amtsgerichts zu Wiesbaden im Rathhause zu Wiedenbach zwangsweise öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 2. August 1905. 8939
Königliches Amtsgericht 12.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 40 der hiesigen Straßenpolizei-Verordnung vom 27. Juli 1894 werden nachstehende Vorschriften zum Schutze der Anlagen im hiesigen Grossherzoglichen Schlosspark erlassen und hierdurch veröffentlicht:

1. Der Zutritt zum Park ist, soweit nicht darin bestehende Abtheilungen mit besonderen Einfriedigungen versehen und durch Plakate mit der Aufschrift: „Verbotener Eingang“ und „Verbotener Weg“ bezeichnet sind, nur zur Tageszeit dem Publikum, wie bisher, gestattet, Kindern unter 12 Jahren jedoch nur in Begleitung erwachsener Personen.
2. Das Mitnehmen von Hunden ist nur dann erlaubt, wenn solche an einer Leine oder einem Riemen geführt werden.
3. Verbieten ist:
das Aufstellen und Herunterlagern von Blumen, Blüten, Zweigen und Früchten,
das Betreten der Rasenflächen und das Gehen außerhalb der Wege überhaupt,
das Fahren, Reiten, Automobil- und Radfahren, sowie Führen von Fahrrädern durch den Park,
das Durchziehen desselben mit Musik ohne vorher von der Grossherzoglichen Finanzkammer eingeholte Erlaubnis,
das Uebersteigen über alle Arten von Einfriedigungen, das Durchfahren des Parks mit Schub- und Druckkarren, sowie mit Kinder- und Krankenwagen ohne vorher eingeholte Erlaubnis,
das Durchtragen von Körben, Arbeitsgeschirr jeglicher Art und Reisegepäck,
das Liegen auf den Bänken,
das Rauchen aus langen und kurzen Pfeifen, jedes führende Rärmen,
das Fischen in den Teichen,
das Ausnehmen von Vogelnestern,
das Verunreinigen der Wege und Anlagen, sowie der Gebäude, das Fortwerfen von Papieren und Spielzeug überresten,
das Beschädigen von Plakattafeln, Sperrtafeln und Einfriedigungen,
das unbefugte und unberechtigte Betreten der Gassen, der Wasserfläche, der Teiche und der Bäche.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden, insoweit nicht sonstwie gesetzlich eine höhere Strafe erwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 9 M. bestraft, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle eine hältnismässige Haft tritt.

Wiesbaden, den 24. August 1905.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Schlicher.

